

# Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgabene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Leberstraße 25.

Fernruf Nr. 251  Gegründet 1826  
**Calwer Tagblatt**

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagsvor“ (einschl. 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Setzungsgebühr zusätzlich 30 Rpf. Beleglohn. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Conto Amt Stuttgart Nr. 194 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Samstag, den 21. Januar 1939

Nr. 18

## Roten Streitkräften Rückzug abgeschnitten

Calaf eingenommen / Geschlossener Ring um Barcelona / Frauen und Kinder bauen Schützengräben

Saragossa, 20. Januar. Das Maestrazgo-Armee Korps nahm am Freitagmorgen den wichtigen Knotenpunkt Calaf an der Straße Pons-Igualada ein. Dadurch ist den bolschewistischen Streitkräften zwischen Pons und Igualada der Rückzug abgeschnitten worden. Sie können jetzt nur nach Norden in die Pyrenäen ausweichen. Calaf liegt 15 Kilometer nördlich von der Hauptstraße Gerbera-Barcelona und ist Bahnstation auf der Strecke Verida-Barcelona.

Durch den neuen Erfolg ist die Lage der wichtigen Stadt Igualada sehr kritisch geworden. Die Stadt liegt bereits im Wirkungsbereich der nationalspanischen Artillerie. Seit der Einnahme Tarragonas, dem wichtigsten Ziel der bisherigen Offensive, haben die nationalen Truppen entgegen verschiedenen Erwartungen ihren Vormarsch nicht eingestellt, sondern ihn in verstärktem Tempo an allen Abschnitten der Front erfolgreich fortgesetzt. Fast sämtliche nationalspanischen Armeekorps an der katalanischen Front sind bereits in die Provinz Barcelona eingedrungen, so daß man in Zukunft besser von einer Barcelona-Front spricht als bisher von einer Katalonien-Front. Die Ausrichtungen für eine baldige Eroberung Barcelonas werden in Kreisen des nationalen Hauptquartiers sehr günstig beurteilt. So ist die Maestrazgo-Armee bis auf 58 Kilometer an Barcelona herangekommen die Aragon-Armee sogar schon bis auf 53 Kilometer. Die Truppen General Yaguez rücken längs der Küste vor und befinden sich noch 70 Kilometer von Barcelona entfernt.

### Die Oberbonzen verschwinden aus Barcelona

Wie aus Barcelona bekannt wird, haben die roten Oberbonzen beschlossen, angesichts der fortschreitenden nationalen Offensive mit ihren schon seit Tagen gepackten Koffern die Stadt zu verlassen. Die „Ministerien“ für Inneres und Landwirtschaft wollen jetzt Albacete mit ihrer Gegenwart beglücken, während Verkehr und Finanz reumütig nach Madrid zurückkehren beabsichtigen. Das sogenannte Außenministerium und das Kriegsministerium versprechen einstweilen noch voller Mut in Barcelona auszuharren zu wollen. Die Roten legen bereits in feberhafter Eile innerhalb des Stadtgebietes Befestigungen, Schützengräben und Unterstände an. Für diese Arbeiten müssen Frauen und Kinder freizustellen, natürlich unter der Aufsicht schwerbewaffneter Sowjetscher. Die Panikstimmung innerhalb der Bevölkerung ist durch diese Maßnahmen noch mehr gestiegen da sie Kämpfe im Innern der Stadt befürchten lassen.

### 72 junge Leute erschossen

Eine neue bolschewistische Greueltat wird aus dem kürzlich von den Nationalen besetzten kleinen Ort Ornellis de Magaya gemeldet, wo die roten Soldnerscharen vor ihrem Abzug 72 junge Leute im Alter von 18 bis 24 Jahren erschossen. Diese Unglücklichen waren in Ornellis gefangen gehalten worden, weil sie sich geweigert hatten, in die Brigaden der rotspanischen „Armee“ einzutreten. Als die nationalen Truppen sich Ornellis näherten, ließen die roten Hauptlinge sofort besondere Erschießungs-Pelotonen antreten, die den Auftrag erhielten, alle 72 Gefangenen vor dem Einzug der Nationalen niederzufallen.

### Die Schweiz gegen unbeschränkte „Emigranten“-Einreise

Bern, 20. Januar. Der schweizerische Bundesrat erließ am Freitag eine Verfügung zum Schutze des Landes vor einer Ueberflutung mit ausländischen „Emigranten“. In Zukunft werden ausländische Emigranten in die Schweiz zu kurzem oder längerem Aufenthalt oder zur Durchreise nur noch eingelassen, wenn sie einen mit schweizerischem Visum versehenen Ausweis besitzen.

Aus Barcelona trafen 45 Tonnen Gold- und Silbersachen in Port Vendres ein, von wo aus sie nach Paris weiterbefördert wurden. Diese Gold- und Silberfunde wurden von den sowjetspanischen Oberbonzen durchgeführt.

Eine Meldung mit recht bitterem Beigeschmack bringt „Action Francaise“, die anfragt, ob es den Tatsachen entspreche, daß die französische Regierung auf Grund der Bitten und Drohungen des Juden Blum zwei Generalstabsoffiziere nach Barcelona entsandt habe. Wollte man absolut — so fährt das Blatt fort —, daß der Sieg Francos zu einer Niederlage Frankreichs werde? ...

### Was besprach Forcinal in Barcelona?

Seltener Rotspanienbesuch eines franz. Abg. Paris, 20. Januar. Der stellvertretende Vorsitzende des Heeresauschusses der französischen Kammer, Abgeordneter Forcinal, hat nach einer längeren Reise durch Rotspanien, auf der er u. a. die Front von Madrid besuchte und auch von den roten Bonzen Madrids empfangen wurde, am Freitag in Barcelona dem sog. „Präsidenten“ der spanischen Republik, Azana, einen Besuch abgestattet, nachdem er vorher von dem rotspanischen „Ministerpräsidenten“ und „Landesverteidigungsminister“ Regrin

empfangen worden war. Beide Besprechungen haben, wie Azana meldet, sehr lange gedauert, die Unterredung mit Azana sogar eine Stunde.

### Franco organisiert großes Hilfswerk

Nationalspanischer Ministerrat tagt Burgos, 20. Januar. Der nationalspanische Ministerrat wurde zusammengerufen, der aber diesmal nicht in Burgos, sondern in größerer Nähe der Front, wo sich auch der Stabschef General Franco befindet, zusammentreten wird. Innenminister Serrano Suner gab der Presse eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt: Angesichts der bevorstehenden Eroberung Barcelonas erwartet die nationale Regierung, daß alle Provinzen des befreiten Gebietes für ihre Brüder, die schon jahrelang unter der roten Terrorherrschaft geschmacht haben, Opfer bringen. Der Minister forderte in diesem Zusammenhang zur Zusammenstellung von Hilfszügen auf, die vor allem Lebensmittel heranzubringen sollen. Die nationale Regierung erwarte, daß sich auch die Auslands spanier an diesem Hilfswerk beteiligen, namentlich Südamerika könne sich hierbei durch größere Lebensmittellieferungen für die befreiten Volksgenossen hervortun. — Die Formationen, die den Sicherheitsdienst in Barcelona übernehmen sollen, sind bereits gebildet worden.

## Funk auch Reichsbankpräsident

Dr. Schacht weiterhin Reichsminister / Einheitliche Wirtschaftspolitik

Berlin, 20. Januar. Die restlose Erfüllung der an die Wirtschaft für die Wiederaufrichtung Großdeutschlands zu stellenden zusätzlichen Aufgaben erfordert eine einheitliche Führung der Wirtschaft, Geld- und Kapitalmarktpolitik. Aus diesem Grunde hat der Führer angeordnet, daß die Leitung des Reichswirtschaftsministeriums und der Reichsbank wieder vereinigt wird. Der Führer hat demzufolge den Präsidenten des Reichsbankdirektoriums, Dr. Schacht, von seinem Amt entbunden und zum Präsidenten des Reichsbankdirektoriums auf die Dauer von vier Jahren den Reichswirtschaftsminister Walther Funk unter Verlassung in seinem Amt als Reichswirtschaftsminister ernannt. Dr. Schacht wird in seiner Eigenschaft als Reichsminister auch weiterhin Mitglied der deutschen Reichsregierung bleiben. Er ist zur Lösung besonderer Aufgaben vorgesehen.

### Der Führer an Funk

Der Führer hat an Reichsminister Funk folgendes Schreiben gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Minister! Ich nehme den Anlaß Ihrer Berufung zum Präsidenten der Deutschen Reichsbank wahr, um Ihnen zur Lebensnahme Ihres neuen Amtes meine aufrichtigsten Wünsche auszusprechen. Es wird ihre Aufgabe sein, in Ihrer nunmehr die beiden wichtigen Ressorts vereinigen Stellung so wie bisher die unbedingte Stabilität der Wähne

### Graf Csaky an Ribbentrop

Berlin, 20. Januar. Der königlich-ungarische Minister des Innern, Graf Csaky, hat beim Verlassen deutschen Bodens an den Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, folgendes Telegramm gerichtet: „Beim Ueberqueren der Reichsgrenze drängt es mich, Euer Erzgeßell für die uns zuteil gewordene überaus herzliche Aufnahme und liebenswürdige Gastfreundschaft meinen innigst empfundenen Dank auszusprechen. Ich kehre in meine Heimat mit der Erinnerung an jenen äußerst warmen Empfang zurück, der die unsere beiden Länder verknüpfenden Gefühle erneut bekräftigt. Ich würde mich glücklich schätzen, wenn ich Eure Erzgeßell nach den zusammen verbrachten Tagen auch zu meinen persönlichen Freunden rechnen dürfte.“

Bei Eröffnung der Freitag-Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses

und der Preise sicherzustellen und damit der Markt ihren Wert auch weiterhin zu bewahren; 2. für den privaten Geldbedarf den Kapitalmarkt in erhöhtem Umfange zu erschließen und zur Verfügung zu stellen; 3. die mit dem Gesetz vom 10. Februar 1937 eingeleitete Umgestaltung der durch den Dawes-Pakt der uneingeschränkten Hoheit des Deutschen Reiches entzogenen damaligen Reichsbank zu einer der Souveränität des Staates bedingungslos unterstellten Deutschen Notenbank zu jenem Abschluß zu bringen, der den nationalsozialistischen Prinzipien entspricht.

Mit deutschem Gruß Ihr Adolf Hitler.“

### Dank an Dr. Schacht

Der Führer hat an Reichsminister Dr. Schacht das folgende Schreiben gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Minister! Ich nehme den Anlaß Ihrer Abberufung vom Amte des Präsidenten des Reichsbankdirektoriums wahr, um Ihnen für die Deutschland und mir persönlich in dieser Stellung in langen und schweren Jahren erneut geleisteten Dienste meinen aufrichtigsten und wärmsten Dank auszusprechen. Ihr Name wird vor allem für immer mit der ersten Epoche der nationalen Wiederaufrichtung verbunden sein. Ich freue mich, Sie in Ihrer Eigenschaft als Reichsminister nunmehr zur Lösung neuer Aufgaben einsetzen zu können.“

Mit deutschem Gruß Ihr Adolf Hitler.“

Es wurde der aus Deutschland zurückgekehrte Außenminister Graf Csaky mit einer kurzen Rede vom Abgeordneten der Kleinlandwirtschaft, Anton Klein, begrüßt, der betonte, daß die Wiederherstellung und Pflege des deutsch-ungarischen guten Verhältnisses Aufgabe und Pflicht sämtlicher Mitglieder des ungarischen Abgeordnetenhauses sei. Mit seiner Berliner Reise habe der Außenminister diesem Ziel gedient; ohne Parteiunterschied freute sich jeder, daß die Reise des ungarischen Außenministers von Erfolg gekrönt war.

### 20 japanische Fischer beschossen

Zwischenfall auf Philippinen-Insel Luzon Shanghai, 20. Januar. Auf der Formosa nächstgelegenen Philippinen-Insel Luzon gab eine Patrouille mehrere Schüsse auf eine dort gelandete Gruppe von etwa 20 japanischen Fischern, die angeblich Holz entwendet wollten. Ein Japaner wurde verwundet und gefangen genommen.

## Moskaus „Gegen-Offensive“

„Musterdemokratien“ haben den Pfliff gehört

Die Spanienbolschewisten pfeifen auf dem letzten Loch. Francos siegreiche Offensivarmeen stehen unmittelbar vor dem letzten Befestigungsgürtel rings um Barcelona. Die nationalspanische Flotte hat die wichtigsten katalanischen Hafenplätze blockiert. In Barcelona herrscht ebenso wie in Madrid ein fühlbarer Lebensmittelmangel, der sich auf die rote Widerstandskraft ebenso lähmend auswirkt wie die Demoralisierungserfahrungen, die die jüngsten entscheidenden militärischen Niederlagen zur Folge haben mußten. Es ist also in noch stärkerer Nähe als jemals zuvor der Augenblick gekommen, in dem Moskau auf dem anderen Sektor des spanischen Krieges seine Kräfte mobilisieren muß, um zur Gegenoffensive überzugehen. Wo man hinsieht, ist diese „Gegenoffensive“ mit dem Ziele der Entfestelung eines allgemeinen europäischen Brandes tatsächlich im Gange.

Wie auf ein Stichwort hin ist es nach der ersten entscheidenden roten Niederlage an der katalanischen Front zu schweren marxistischen Demonstrationen sowohl in Paris wie in London gekommen. In Frankreich hat der rote Gewerkschaftspapst Jouhaux in brüderlicher Verbundenheit mit dem ehemaligen jüdischen Ministerpräsidenten Leon Blum die Straße mobilisiert. Riefige Massendemonstrationen, die die Regierung unter Druck nehmen und entsprechende parlamentarische Vorstöße gehen hand in Hand. Die Propagandamaschinerie, die mit einem Schlag in Bewegung gesetzt wurde, wirft selbst Parolen unter die Masse, die alles andere als marxistisch oder bolschewistisch sind, die aber klar und deutlich zeigen, daß der französische Marxismus alle Register spielen läßt, um Frankreich in letzter Stunde in das Abenteuer einer offenen Interventionspolitik zu stürzen: Man kann heute selbst in kommunistischen und pazifistischen französischen Blättern in fetten Schlagzeilen die Warnung lesen, daß der Sieg Francos eine unmittelbare Bedrohung der Pyrenäengrenze bedeute und daß das Vorhandensein nationalspanischer Truppen an der französischen Grenze gleichbedeutend sei mit einer Angriffssaktion auf französisches Gebiet, die der erste Programmpunkt der autoritären „Angriffstaaten“ für das Frühjahr 1939 sei (!).

Die französische Marxistenpresse scheint sich also nicht, mit überchawinistischen Wahnsinnsausbrüchen die Intervention in Spanien zu verlangen, zweifellos zu dem Zweck, um auf diesem Umwege einen Teil der chaubinnistischen Rechten vor den bolschewistischen Karren zu spannen und über eine so entstandene Kammermehrheit den entscheidenden Schlag gegen Daladier zu führen. Wenn auch diese Absichten kaum glücken dürften, so beweist doch zweifellos der Versuch allein schon, daß man alles auf eine Karte zu setzen im Begriffe ist und daß demnach Ueberraschungen noch keineswegs ausgeschlossen sind.

Ein beinahe noch turbulenteres Bild zeigen die Vorgänge in London. Auch in diesem Falle ist aber die Schlagartigkeit des Einsetzens der bolschewistischen Agitation sowie die Uebereinstimmung mit der Aktion der französischen Marxisten beinahe verblüffend: Die marxistischen Demonstrationen begannen am gleichen Tage und auf die Stunde genau, in der sie auch auf französischem Boden einsetzten. Der Sturm der Linksabgeordneten auf Chamberlain war der gleiche, dem auch der französische Regierungschef ausgesetzt war. Die Forderung Atlees nach sofortiger Einberufung des Unterhauses entspricht den kategorischen Forderungen der französischen Linken, die Intervention in Spanien vor dem Forum des Parlamentes zu erörtern.

Nimmt man hinzu, daß auch die nordamerikanische Presse seit dem Fall von Tarragona eine wüste Interventionshege veranstaltet und die Regierung Roosevelt zu neuen Lebensmittellieferungen nach Spanien auffordert, so rundet sich das Bild ab: Das Signal zur marxistischen Großaktion ist gegeben, die Handlanger Moskaus haben auf den Pfliff gehört und über Nacht sind nicht nur die größten „Musterdemokratien“

wiederum von schweren inneren Krisen befallen, sondern die Möglichkeit eines Uebergreifens dieses Babanque-Spieles auch auf das Gebiet der internationalen Zusammenarbeit besteht immer noch.

Es verdient hervorgehoben zu werden, daß die Interventionshebe der französischen Sitten naturgemäß Hand in Hand geht mit einer neuen Verleumdungs- und Häßkampagne gegen Italien, die kein anderes Ziel verfolgt, als das französische Volk in eine Häßhölle gegen das faschistische Italien hineinzuführen.

Anschlag auf britischen Truppentransport

Abreise der Araber zur Londoner Konferenz Jerusalem, 20. Januar. Ein nach Jerusalem fahrender britischer Militärzug wurde bei der Station Ramleh durch Explosion einer Landmine beschädigt.

Wie aus Kairo gemeldet wird, erfolgt die Abreise der Mitglieder des arabischen Palästina-Ausschusses am Sonntagabend von Port Said aus.

Neue slowakische Regierung

Prag, 20. Januar. Die neue slowakische Landesregierung ist am Freitag von Staatspräsident Dr. Hacha ernannt worden.

Pierre Cot kehrt wieder

Wieder Kämpfungen in der Pariser Kammer Paris, 20. Januar. In der Nachmittags-sitzung der Kammer richtete der „Volkfront“-freundliche radikalsoziale Abg. Pierre Cot scharfe Ausfälle gegen die Achsenmächte.

630 000 Umlauber der Hitler-Freiplatz-Spende Auf einer Arbeitsstagung der Hitler-Freiplatz-Spende in Wien wurde mitgeteilt, daß die zum Geburtsstag des Führers am 20. April 1934 gegründete Hitler-Freiplatz-Spende bis heute 630 000 Umlauber verschickt hat.

Der Herzog von Koburg bei Viktor Emanuel Mussl-Obergruppenführer, General der Infanterie, Herzog von Koburg, der sich als Präsident der Permanenten Internationalen Frontkämpferkommission zur Zeit in Rom aufhält, wurde vom König und Kaiser Viktor Emanuel III. empfangen.

Italienischer Journalist in Tunis verhaftet Der Direktor des in Bologna erscheinenden Blattes „Il Messico del Carlino“ wurde in Tunis wegen angeblicher Spionage verhaftet; ferner wurde ein Italiener aus Tunis ausgewiesen.

Neue Anschläge in England befürchtet

Nordirland mobilisierte 11 000 Mann Reservepolizei

London, 20. Januar. Obwohl am Donnerstag nicht mehr so viele Bombenanschläge entdeckt worden sind wie an den Vortagen, scheinen sich die britischen, vor allem aber die nordirischen Behörden vor neuen Anschlägen nicht im geringsten sicher zu fühlen.

In den Londoner Zeitungen tauchen am Freitag die erstaunlichsten Meldungen auf. So soll die britische Polizei anonyme Briefe erhalten haben, in denen Anschläge auf den bei London gelegenen Militärflugplatz Hendon, auf Rundfunksender und auf die zwischen Nordirland und England verkehrenden englischen Postdampfer angekündigt worden sein.

„Daily Telegraph“ meldet, die nordirische Regierung habe den britischen Behörden bereits vor Wochen mitgeteilt, daß es zu Zwischenfällen kommen werde.

Gegen Roosevelts Kriegshysterie

Abgeordneter Fish fragt: „Wer soll denn nur Amerika angreifen?“

Washington, 20. Januar. Der Abgeordnete Hamilton Fish, Mitglied des Außenausschusses des Unterhauses, richtete in einer Rundfunkrede erneut schwere Angriffe auf Roosevelt und dessen Rüstungsprogramm.

Der Außenausschuß des Senats vertrat einstimmig die Aussprache über alle Fragen der Neutralitätsgesetzgebung, besonders die Aufhebung der Waffensperre gegen Sowjetspanien.

Daß die Bombenanschläge keinen allzu großen Umfang angenommen hätten. Ministerpräsident de Valera hat sich am Donnerstag bei Ministerpräsident Chamberlain durch den irischen Oberkommissar in London, Dulanty, für die Explosion entschuldigen lassen.

Londoner Flughafen geräumt

Der Sprecher der nordirischen Regierung, Sir Wilson Hunterford, der am Freitag in London eintraf, erklärte bei seiner Ankunft, es würde ihn nicht überraschen, wenn es zu weiteren Bombenanschlägen in England käme.

Der Londoner Flughafen Gen. don ist auf Grund einer Warnung vor einem bevorstehenden Bombenanschlag geräumt worden; für die nächsten Tage werden sämtliche hier stationierten Flugzeuge außerhalb des Flugplatzgeländes untergebracht.

Ständige Streiks in England London, 20. Januar. Der Vorstand der Vereinigten Bergwerke von Doncaster hat nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ beschlossen, sämtliche Bergleute und Hilfsarbeiter der Gesellschaft zu entlassen.

Dreiwöchige USA-Flottenmanöver Vom 12. Februar bis 5. März finden im Karibischen Meer und Atlantischen Ozean Manöver der Flotte der Vereinigten Staaten von Nordamerika statt.

Ausrichtung erfahren. Die im Gebiet noch amtierenden, aus Großlitauen importierten etwa 20 Lehrer werden von ihrer unmöglichen Rolle, Erzieher der memeldeutschen Jugend zu sein, befreit werden müssen.

Die Memeldeutschen haben das Heft in der Hand

Präsident Bertuleit über das Programm des nationalsozialistischen Memeldirektoriums

Eigenbericht der NS-Presse

Memel, 20. Januar. Der neuernannte Präsident des Memeldirektoriums, Willi Bertuleit, hat am Freitag dem Gouverneur gegenüber die Mitglieder des neuen Direktoriums benannt.

Das „Memeler Dampfboot“ veröffentlicht in seiner heutigen Ausgabe eine Unterredung mit Präsident Bertuleit, der zunächst feststellte, daß die seitherzeit gegen den Willen der Landtagsmehrheit eingesetzten litauischen Direktoren versprochen hätten, aus dem Memelgebiet ein Paradies zu machen.

Das Schlußwort werde eine gründliche Neuordnung und eine weltanschauliche

Konzentration aller Kräfte

Die Wiedervereinigung der Leitung des Reichswirtschaftsministeriums und des deutschen Zentralnotenbankinstituts ist eine Maßnahme, die jedem, für den die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik kein Buch mit sieben Siegeln bedeutet, verständlich ist.

Der Staat führt im nationalsozialistischen Deutschland die Wirtschaft. Er bestimmt die Grundlinien, nach denen sie sich entwickeln soll.

Der Führer hat gleichzeitig die Ziele für das neue Amt des Reichswirtschaftsministers gemessen. Es sind drei Punkte: Einmal stellt er seinem Minister und Reichsbankpräsidenten die Aufgabe, so wie bisher die unbedingte Stabilität der Löhne und der Preise sicherzustellen.

Reichswirtschaftsminister Funk ist in seiner bisherigen Stellung als Reichswirtschaftsminister den Aufgaben, die ihm der Führer seinerzeit bei Übernahme des Reichswirtschaftsministeriums gestellt hat, in jeder Hinsicht gerecht geworden.

Mit Dr. Gjalmar Schacht scheidet eine Persönlichkeit aus dem Amte des Präsidenten des Reichsbankdirektoriums, die stets bemüht war, den Zielen des Führers zu dienen.

Italiens Gefallene werden umgebettet

Folge der französischen Beschimpfungen

Rom, 20. Januar. Eine als Folge von französischen Beschimpfungen der Ehre des italienischen Soldaten von der Mailänder Bevölkerung eingeleitete Sammlung für die Heimbeschaffung der Gebeine der bei Blinung und am Chemin des Dames gefallenen Italiener wird vom „Giornale d'Italia“ lebhaft begrüßt.

Italiens Gefallene werden umgebettet

Folge der französischen Beschimpfungen

Eigenbericht der NS-Presse Rom, 20. Januar. Eine als Folge von französischen Beschimpfungen der Ehre des italienischen Soldaten von der Mailänder Bevölkerung eingeleitete Sammlung für die Heimbeschaffung der Gebeine der bei Blinung und am Chemin des Dames gefallenen Italiener wird vom „Giornale d'Italia“ lebhaft begrüßt.

# Großer NSB.-Einsatz im Sudetenland

## 60 Millionen zur Linderung der Not - 65 000 Kinder zur Erholung im Altreich

Brüx, 20. Januar. Auf der ersten Arbeitstagung des Amtes für Wohlwohlfahrt der NSDAP im Gau Sudetenland, die am Freitag in Brüx begann, gab Reichsbevollmächtigter Hauptamtsleiter Janovsky einen umfassenden Bericht über die von der NSDAP im Sudetengau geleistete Arbeit. Wie gewöhnlich diese Arbeit war, zeigen die Zahlen, die in dem Berichtsjahr vom 1. Oktober bis zum Jahresende erreicht wurden. Der Befehl des Führers: „Keiner darf im Sudetenland hungern!“ sei restlos verwirklicht worden. Der Redner bezeichnete den Einsatz im Sudetenland als eine in ihrem Ausmaß kaum vorstellbare „Nachbarschaft- und Familienhilfe“.

Der Redner konnte Leistungsdaten anführen, die für sudetendeutsche Verhältnisse geradezu phantastisch sind. Gleich nach dem Einmarsch der Wehrmacht rollten die Transporte der NSDAP über die ehemalige Reichsgrenze. 162 Feldküchen der NSDAP, Küchen der Wehrmacht und Polizei verarbeiteten in der Zeit vom 1. Oktober bis 4. November täglich 250 000 Essensportionen. Insgesamt wurden 6 956 856 warme Essen ausgegeben. In demselben Zeitraum verteilte die NSDAP an die bedürftigen Sudetendeutschen rund 457 000 Brote und 9 634 000 Kilogramm Lebensmittel. Für Brot, Lebensmittel und die Verpflegung durch die Feldküchen wurden insgesamt rund 13 Millionen Reichsmark aufgewendet. Der Aufwand für die zur Verteilung gelangten Kleidungsstücke betrug in diesem Zeitraum rund 30,5 Millionen Reichsmark.

### 4 1/2 Millionen RM opferte das Sudetenland

Bereits Anfang Oktober wurde im Einvernehmen mit Gauleiter Henlein mit dem Aufbau der Organisation der NSDAP und dem WGW begonnen. Bereits im November betrug die Kopfzahl der durch das WGW Betroffenen 1,1 Millionen. Im Dezember war diese Zahl dann der günstigen Entwicklung auf 1 Million zurückgegangen.

Die Straßen- und Eintopfaktionen brachten außerordentlich gute Erfolge. So konnte das Sudetenland selbst bis zum Jahreschluss 4 606 667,27 RM für das WGW aufbringen.

Die Leistungszahlen des WGW im Sudetengau bis 31. Dezember sind kennzeichnend für die harte Not, der weiteste Kreise anheimgefallen waren. 18 644 000 Kilogramm Kartoffeln, 6 068 970 Kilogramm Lebensmittel waren nach Weihnachten zur Verteilung gekommen. Weiter wurden 1 072 413 Kohlenportionen für je 50 Kilogramm, 2 100 000 Wertgutscheine zu je 50 Rpf. für weitere Beschaffung von Lebensmitteln ausgegeben. Für bedürftige Kinder wurden während der Schulzeit über eine Million Frühstückspportionen und an alte und alleinlebende Männer und Frauen täglich 40 000 Essensportionen verteilt. Am Weihnachtstisch bedürftiger sudetendeutscher Volksgenossen lagen außer der Sonderzuweisung des Führers 54 397 durch Eigenanfragen gesammelte und 150 890 aus dem Altreich zur Verfügung gestellte und selbst gepackte Lebensmittelpakete. Zur Volksweihnacht wurden 170 000 bedürftig. Für Beschaffung von Säuglingswäsche wurden 1 481 062 RM aufgewendet.

Vom 1. Oktober bis 31. Dezember erforderte die ganze Hilfsaktion im Sudetenland den gewaltigen Betrag von 59 793 271,44 RM. In diesem Betrage sind die Sonderaktionen der NSDAP noch nicht einmal enthalten.

Als Grundlage für die Arbeit der NSDAP für Mutter und Kind sollen folgende Einrichtungen getroffen werden, um das Wort des Führers in die Tat umzusetzen, daß es in wenigen Jahren kein rachitisches Kind im Sudetenland mehr geben dürfe: 1000 Hilfstellen „Mutter und Kind“, die in jeder Ortsgruppe eingerichtet werden; 600 Tagesstätten für die Betreuung der Kinder aus kinderreichen Familien oder Familien mit schlechten Wohnungsverhältnissen; Kinderkrippen, die in jeder größeren ländlichen Gemeinde eingerichtet werden sollen; Erholungsheime für Kleinkinder, Schulkinder und Jugendliche und besondere Heime für Mütter und Säuglinge sollen neu entstehen.

Bis jetzt geschaffen und in Betrieb genommen sind: 212 Hilfstellen „Mutter und Kind“, 210 Kindertagesstätten sowie eine Anzahl Säuglings-

und Jugenderholungsheime, zweitens in der Ergänzung der allgemeinen wirtschaftlichen Maßnahmen des WGW mit der Gewährung von Ernährungsmitteln und Milchbeihilfen für werdende Mütter, Wöchnerinnen und Kleinkinder sowie mit der Ausgabe von Nahrungsmitteln für Kleinkinder begonnen worden. Für diese Zwecke und für Entbindungskosten, Barunterstützungen, Möbelhilfe, Stellung von Haushaltshilfen und Wohnungsfürsorge ist ein Betrag von 1 545 425 Reichsmark zur Verfügung gestellt worden. Zur Durchführung einer umfassenden Bettenhilfe wurden 2,1 Millionen RM bereitgestellt. 10 000 Betten wurden bisher in Auftrag gegeben.

### Ein Drittel der Schulkinder ins Altreich verschickt

Als erste Maßnahme der Erholungs- und Pflege führte Janovsky folgende Verschickungen an: 2000 Urlauber, verdiente Männer der Partei, wurden im Wege der Hitler-Freizeitstätte in Familien-Freistellen ins Altreich geschickt. 643 Mütter führen zur Erholung in NSB.-Heime ins Altreich, 65 648 Kinder sind bis jetzt in 78 Sonderzügen der Reichsbahn in Familienfreizeitanlagen für mehrere Wochen ins Altreich geschickt. Das ist fast ein Drittel der gesamten schulpflichtigen Kinder des Gaus.

Weiter betonte der Redner die wertvolle Unterstützung der Arbeit für „Mutter und Kind“ durch die Schwwesternaktionen. Der weitere Aufbau dieser Stationen sei eine dringliche Pflicht. Für die nächsten Monate kündigte der Reichsbevollmächtigter 20 fahrbare Zahnkationen an, die besonders in den Volksgemeinschaften eingesetzt werden. Nach den gemachten Feststellungen sind 95 v. H.

der Schulkinder zahkrant. Weiter hat die NSDAP zur Bekämpfung der Tuberkulose Vorbereitungen zur Gründung einer „Arbeitsgemeinschaft zur Bekämpfung der Tuberkulose im Sudetengau“ getroffen.

### Ein Londonische für das WGW

#### Auslandsspende aus Südafrika

Hannover, 20. Januar. Der Inhaber der Angra Lobster Cannery, Südrhodesien (früheres Deutsch-Südwestafrika), Herr Friedrich Knacke, hat dem Kreisbeauftragten für das WGW in Hannover einen Londonische über 150 Pfd. Sterling zugunsten des Deutschen Winterhilfswerkes überreicht. Durch diese Spende kommt in vorbildlicher Form die Verbundenheit der Auslandsdeutschen mit dem Mutterlande zum Ausdruck, denn der Spender ist Deutscher, wie es sich auch bei der Firma um ein deutsches Unternehmen im ehemaligen Deutsch-Südwestafrika handelt.

### Aus Sumpf fruchtbares Kulturland

Stettin, 20. Januar. 7000 Morgen Land werden durch umfangreiche Eindeichungs- und Meliorationsarbeiten auf der Insel Ullmanns nahe bei Rügen durch den Reichsarbeitsdienst aus sumpfiger Deede in fruchtbares Kulturland verwandelt. Nicht nur ein Damm gegen Hochwasser wird der neue Kleinsiedelort sein, sondern er wird durch seine angelegten Innen- und Außenböschungen auch reichlichen Heuertrag liefern. Die Insel liegt an der Seestrecke Stralsund-Hiddensee. Ihre wenigen Bewohner werden demnächst auch Sommergäste aufnehmen können.

# Kaltluft öffnet Ventil nach Süden

## „Zentralheizung“ Deutschlands bald unwirksam - Neue Winterperiode in Sicht

la. Königsberg, 20. Januar. Der bisherige Winter stand im Zeichen großer Temperaturgegensätze. Auf einen ungewöhnlich warmen Dezemberbeginn folgte in der zweiten Monatshälfte strenge Winterkälte, die im Januar wieder von abnormer Wärme abgelöst wurde. Als charakteristische Begleiterscheinung dieser bis nach Polen hinein wirksamen Warmluftwelle traten verbreitete schwere Gewitter auf. Zur Zeit muß die Warmluftfront des Ozeans, die die „Zentralheizung“ Deutschlands während der vergangenen 14 Tage war, vor einem neuen Vorstoß norddeuropäischer Kaltluft kapitulieren. Die Vorbereitungen für einen kalten Januarabschluss sind schon im Gange. Sie bestehen im wesentlichen darin, daß sich als Gegenpol zu der Wärme über West- und Mitteleuropa schon umfangreiche Kaltluftmassen aufgetapelt haben. Je Kaltluftmassen könnte man mit einem Ballon vergleichen, der sich mehr und mehr mit Luft

füllt und dabei seitwärts ausdehnt bzw. nach einem Ventil sucht, durch das die angefüllte Luft ausbrechen kann. Nach den feststehenden Windgesetzen ist zu erwarten, daß der Kaltluftballon sein Ventil nach Süden, nach Mitteleuropa öffnet.

Wenn der Wind jetzt auf östliche Richtung dreht, ist anzunehmen, daß von Ostpreußen her ziemlich schnell kalte Luft in südwestliche Richtung ins Reich dringt. Es dürfte am Wochenende jedenfalls die gesamte nordöstliche Reichshälfte wieder Frost weiter haben. Wie weit und in welchem Ausmaß noch zu diesem Zeitpunkt auch die übrigen südlichen und westlichen Teile des Reiches wieder Winterwetter haben, läßt sich terminmäßig natürlich schwer berechnen. Raum ein Zweifel besteht jedoch, daß allgemein für ganz Deutschland wieder ein mehr winterlicher Wetterabschnitt in Aussicht steht, der zu Beginn der neuen Woche voll wirksam ist.

# Nachrichten aus dem Reich

## Gegengeschenk Görings an Balbo

### Ein „Fieseler Storch“ nach Rom überbracht

Berlin, 20. Januar. Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, hat dem italienischen Luftmarschall Balbo als ein freundschaftliches Gegengeschenk ein Flugzeug „Fieseler Storch“ überbringen lassen. Major von Cramon, der Leiter der Attache-Gruppe Luft, hat es auf einem schwierigen Winterflug über Alpen und Apennin nach Rom geflogen. Auch bei diesem Winterflug hat der „Fieseler Storch“ seine guten Eigenschaften wieder bewiesen. Selbst Landungen bei über 70 Zentimeter Neuschnee bereiteten keine Schwierigkeiten. Gleichzeitig mit dem Flugzeug wurde ein Handschreiben des Generalfeldmarschalls an Marschall Balbo im Weissen des Luftattachés bei der deutschen Botschaft in Rom, Generalmajor Freiherr von Bülow, übergeben. Besonders herzliche Aufnahme fand der deutsche Flieger bei den italienischen Kameraden in Bozen, Trient, Verona, Bologna und Jesi.

## Zweifaches Todesurteil

### für einen Verbrecher an der Volksgemeinschaft

Cham (Bayer. Ostmark), 20. Januar. Das Sondergericht für den Bezirk des Oberlandesgerichts Nürnberg tagte in Cham, um die im Juli 1937 und im Februar 1938 in Pemsling verübten verbrecherischen Anschläge auf den

## Kunstseide aus - Stroh

### Eine Versuchsfabrik in Schlesien

#### Eigenbericht der NS-Presse

gl. Silesberg, 20. Januar. Hier arbeitet eine Versuchsfabrik, die die Möglichkeit schuf, verschiedene neue Verfahren zur Zellstoffgewinnung zu erproben. Ihre Arbeit gilt u. a. auch dem Versuch, aus Stroh Zellwolle und Kunstseide herzustellen. Dies ist deshalb besonders wichtig, weil in Wittenberge an der Elbe eine eigene Fabrik für diesen Zweck entsteht, die mit Silesberg zusammenarbeitet. Da bis jetzt Kunstseide aus Stroh überhaupt nicht hergestellt wurde, beschreitet Deutschland mit diesen Versuchen, die seit vier Jahren laufen, ganz neue Wege. Die deutsche Erzeugung an Zellwolle ist seit 1932 von rund 1500 Tonnen auf mehr als 150 000 Tonnen gestiegen. Gleichzeitig hat sich auch die Herstellung von Kunstseide verdreifacht. Bisher wurde Stroh nur für die Erzeugung von Papierzellost verwendet. Bald zeigte sich aber, daß es auch für Zellwolle und Kunstseide einen ausgezeichneten Rohstoff abgibt. Da nur ein geringer Prozentsatz des jährlichen Anfalls an Stroh für die Produktion notwendig ist,

## Frankreich setzt Juden in den Urwald

### Zehn Juden aus Deutschland nach Guayana abgeschoben

Paris, 20. Januar. Mit grundsätzlicher Zustimmung des französischen Kolonialministers werden am 10. Februar, wie „Paris Soir“ meldet, zehn Juden aus Deutschland nach Guayana abfahren. Später würden weitere Gruppen folgen, und zwar monatlich je zehn Mann. Unter den ersten zehn sollen fünf Chemiker, Landwirtschaftsspezialisten und Techniker der Konsumindustrie befinden. „Paris Soir“ spricht dem französischen Kolonialminister Mandel ein Lob aus, denn Frankreich werde im Falle des Scheiterns dieses Versuches den Vorteil haben, endlich das jahrhundertalte Problem der Besiedlung Guyanas gelöst zu sehen. Das Blatt weist darauf hin, daß für Frankreich keine Unkosten entstehen, denn die Organisation, die dieses Werk unternommen habe, hätte Mittel genug, um das Unternehmen durchzuführen.

## So wird es gemacht

### Jüdischer Greuelseher in London entlarvt

#### Eigenbericht der NS-Presse

eg. London, 20. Januar. Vor einiger Zeit machte in der englischen Presse eine räthselhafte Geschichte die Runde, die einen aus Deutschland geflohenen Juden zum Gegenstand hatte. Ein Jude namens Siegfried Gembicki erklärte Mitte Dezember vor dem Gericht, als er wegen unerlaubten Aufenthalts in England verhaftet worden war, er habe unter abenteuerlichen Umständen aus Deutschland fliehen müssen, nachdem er sein riesiges Vermögen verloren habe. Der Rekl behauptete, einst sehr reich gewesen und finanzieller Berater ehemaliger Fürstenhäuser gewesen zu

## Schweres Brandunglück in Baden

### 30 Menschen verloren Heim und Habe

Endingen am Kaiserstuhl, 20. Januar. Am Freitag früh kurz nach 1 Uhr wurde die Einwohnerschaft durch Generalalarm aus dem Schlaf geweckt. Ein Häuserkomplex von insgesamt vier Wohnhäusern mit Wirtschaftsgebäuden nebst einem kleinerem Anwesen stand in hellen Flammen und wurde vollkommen vernichtet. Infolge des heftigen Südwestwindes waren die Volksbank und die St.-Martinskirche durch Funkenflug gefährdet. Die Emmendinger Löschpolizei und die Motorspritze aus Diersberg kamen der einheimischen Wehr zu Hilfe, so daß das Feuer gegen 2.30 Uhr morgens eingedämmt werden konnte. Sieben Familien mit 30 Personen konnten von ihrer Habe kaum etwas retten; manche kamen gerade mit dem nackten Leben davon.

Lediglich der größere Teil des Viehs konnte gerettet werden, dagegen wurden die Futtervorräte und die Fahrnis vernichtet. Die Brandursache steht noch nicht fest. Die NS-Bolschewisten hat sofort Hilfsmassnahmen für die Brandgeschädigten ergriffen.

Sumpfmutter Hauptlehrer Schmidt den örtlichen SA-Führer Henlein und den Gendarmerieoberwachmeister Alt zu führen. Wegen zweier Verbrechen gegen das Gesetz zur Gewährleistung des Rechtsfriedens, eines versuchten Verbrechens des Mordes, eines Vergehens gegen das Schusswaffengesetz und wegen Sachbeschädigung wurde der 60 Jahre alte Michael Schlaminger von Essing zweimal zum Tode und unter Einrechnung einer früheren Gefängnisstrafe zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 3 1/2 Jahren verurteilt. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit aberkannt. Der 57 Jahre alte Georg Meier aus Kreuth wurde wegen Beihilfe unter Umrechnung einer früheren Strafe zu einer Gesamtgefängnisstrafe von drei Jahren verurteilt.

Die Beweisaufnahme ergab, daß in der Ortschaft Pemsling durch die Predigten des Pfarrers Kolmer eine überaus gespannte Atmosphäre geschaffen worden war, aus der allein heraus sich eine Erklärung für das Zustandekommen der verbrecherischen Anschläge finden ließ. Die Beweiserhebung führte zu einer klaren Ueberführung der Angeklagten. In der Urteilsbegründung wies der Vorsitzende auf die Schwere des Verbrechens hin, das gegen Repräsentanten der Partei und des Staates bewußt verübt wurde. Der Täter konnte in Schlaminger einwandfrei festgestellt werden. Solche Verbrecher aber hätten in unserer Volksgemeinschaft keinen Platz mehr, weshalb die Todesstrafe habe ausgesprochen werden müssen.

## Maskeiert über die Radentasse

### Verbrechertrio bei Duisburg verhaftet

#### Eigenbericht der NS-Presse

m. Duisburg, 20. Januar. Mit vorgehaltenen Pistolen und maskierten Gesichtern drangen in Moers drei Burtschen in ein Geschäft mit Plünderungen, während die Inhaberin mit der Schusswaffe bedroht wurde, die Radentasse. Außerdem entwendeten sie an dreißig Schachteln Zigaretten und Zigaretten. Von den Verbrechern, die dann mit der Eisenbahn in Richtung Duisburg davonsuhren, konnten zwei in Köln und der dritte in Essen verhaftet werden.

erteilt, e Ver g der tlan- gewährt für die werde, häuser beim meldent- ebettet ngen e von re des iländer ag für eine Dames biornale betont, ankreich, e nicht helden- Frauen Feld- opfer- er Vor-

# Auslese und verkürztes Studium

## Reichsbeamtenführer Dr. Scheel sprach in Königsberg

Königsberg, 20. Januar. Vor führenden Männern Ostpreußens hielt auf einer Kundgebung der Studentenschaft der Reichsstudentenführer Dr. Scheel eine grundsätzliche Rede über das Wesen und die Zielsetzung der nationalsozialistischen Hochschule. Im Landdienst, im Volkstumskampf und im Fabrikdienst, Schulter an Schulter mit dem deutschen Arbeiter, soll der Akademiker das Volk und seine Wünsche kennen lernen und nicht mehr wie früher als wohlhabender Beamter an ihm

vorübergehen. Eine Auswirkung der Nachwuchsnot in den akademischen Berufen sei die seit langem geforderte Verkürzung der Studienzeit und vor allem die Abschaffung der unbezahlten Ausbildungszeit nach dem Studium. Nachdem das technische Studium und das medizinische in ihrer Länge herabgesetzt seien, fordere die Studentenschaft dasselbe auch für Juristen und Philologen. Es sei ein untragbarer Zustand, wenn die Juristen noch drei Jahre lang

als schlechtbezahlte Referendare herumzuziehen müßten.

„Ich wiederhole“, betonte Dr. Scheel, „auch meine Forderung nach einer radikalen Verringerung der Gebührenfrage, damit nicht besondere Berufsbegehren mit kostspieliger Ausbildung nur den Söhnen wohlhabender Eltern offenstehen. Es ist unmöglich, daß sich Jungakademiker mit zu kleinen Gehältern durchschlagen müssen, und daß der Akademiker im Durchschnitt erst mit dem 30. Lebensjahr heiraten kann.“ Obwohl wir an den höheren Schulen eine große Anzahl von Freiplätzen haben, obwohl die vorzügliche Einrichtung der Adolf-Hitler-Schulen der nationalsozialistischen Erziehungsanstalten wertvolle Begabtenförderung betreiben, gibt es heute noch im deutschen Volk ein gewaltiges Kontingent junger Männer, die auf Grund ihrer Eignung und ihres Leistungswillens ein Recht auf eine akademische Ausbildung besitzen.

Die für das Langemars-Studium vorgesehenen Männer werden in Lehrgängen von 1 1/2 Jahren Dauer zur Hochschulreife gebracht. Bereits nach einem Jahr werden sie Gasthörer und nach einem weiteren halben Jahr ordent-

liche Studierende in dem gewählten Studienfach. Die Ausbildung in den Lehrgängen ist kostenlos. Auch die Aufwendungen für das Studium werden vom Reichsstudentenwerk getragen, und zwar müssen für das erste Jahr 4500 RM. pro Mann bereitgestellt werden, in den folgenden Studienjahren er-



Die neue Kennkarte, der einzige unfälschbare Personalausweis. Die Bemühungen, einen hochwertigen Personalausweis für den Inlandsverkehr zu finden, haben zur Schaffung einer neuen Kennkarte geführt, in der zum erstenmal alle drei wichtigsten Kennzeichen enthalten sind: Bild, Unterschrift und Fingerabdrücke. Besonders wichtig ist die Einführung der Fingerabdrücke, die die unbedingte Gewähr dafür geben, daß der Ausweis nicht gefälscht werden kann. Unser Bild zeigt die Innenseiten der neuen Kennkarte mit Lichtbild, Unterschriften und Fingerabdrücken. (Scherl-Bilderdienst-M.)

### Film- und Theaterstars

Und noch weitere Ueberraschungen beim Presseball.

Stuttgart, 20. Januar. Neugierig wie wir sind, haben wir uns wieder einmal mit dem Generalstab des Presseballs 1939 in Verbindung gesetzt, um noch weitere Einzelheiten zu diesem am 4. Februar in sämtlichen Räumen des Stadgartens stattfindenden größten gesellschaftlichen Ereignis dieses Winterjahres zu erfahren.

Oh, was uns da alles zu Gehör kam! Auf die Gefahr hin, aus der Schule zu plaudern, möchten wir zu allererst veraten, daß... Halt, streng der Reihe nach! Der größte Raum des Stadgartens, der Festsaal, wird eine noch nie dagewesene Ausschmückung erhalten. Nacht man aber dann den Rundgang durch die anderen Säle, so wird man durch zahlreiche lustige Bilder und Karikaturen unserer Pressezeichner (Kistende, Gugendubel und Maritz) sofort daran erinnert, daß es ein Fest der Presse ist und daß es überdies, wie die großen Faschingsdekorationen ausfallen, von der Laune und der ausgelassenen Lebensfreude des in jenen Tagen mit Nacht losgelassenen Faschings unsichtbar beherrscht sein wird.

Eine weitere Neuigkeit: Das Programm steht! Um nur einiges daraus anzuplaudern, soll veraten werden, daß Kammerjäger Richard Wit-

ter auf von den Wärrt. Staatstheatern, der im Nebenberuf bekanntlich auch noch Dichter und Komponist, also Dichterkomponist ist, eigens zu diesem Fest der Wärrt. Presse ein Tanzlied geschaffen hat, das an diesem Abend seine Uraufführung erleben soll. Es ist durchaus auf die heitere Note abgestimmt und wird gefungen von Kammerjägerin Irma Koster und dem Dichterkomponisten. Ferner werden sich Wärrtelbergs erste Solotänzerinnen im fröhlichen Wettbewerb tummeln, während acht entzückende Tanzgirls ihre ebenso entzückenden Beine schwingen. Eine große Ueberraschung wird das Auftreten des Opernsängers Wilson Fügell vom Stadttheater Ulm sein, dem als Ritter des hohen O ein guter Ruf vorausgeht.

Einzelheiten zu der größten Emotion werden aber noch nicht veraten. Sie ahnen sie wohl? Gut geraten: Sie liegt tatsächlich in dem persönlichen Ereignis einer ganzen Reihe unserer beliebtesten Filmkünstlerinnen (für Damen wichtig!) und Filmkünstlerinnen (nicht weniger wichtig für die Herren!). So viel aber wenigstens soll heute schon gesagt werden, daß Stuttgart an sich nie so viele Filmstars in seinen Mauern gesehen hat.

Notabene: Wer zum Presseball eingeladen wurde und sich seine Karten noch nicht gekauft hat, möge sich sehr beeilen, wenn er dieses große gesellschaftliche Ereignis (siehe oben) nicht veräumen will!

# Reichssender Stuttgart

Sonntag, 22. Januar		Mittwoch, 25. Januar	
9.00 Sonntag-Frühkonzert	18.15 Mittagskonzert	6.00 Morgenlied	22.00 Nachrichten des Draht-
8.00 Wasserhandmelungen	14.00 „Ein Stund' Schön und	7.00 Wetter- und Sportbericht	22.20 Politische Zeitungscha-
8.15 „Bauer hör' zu!“	16.00 Musik am Nachmittag	7.30 Wiederholung der zweiten	22.35 Unterhaltungskonzert
8.30 Gumnasit	17.00 Wetterbericht	7.45 Wiederholung des Draht-	24.00 bis 3.15 Nachkonzert
8.45 Gumnasit	18.00 Weiter der Unterhaltung	8.00 bis 8.15 Nachkonzert	Landhäuser und der Säu-
9.00 Morgenmusik	18.30 Aus Zeit und Leben	8.15 Nachkonzert	gerkrieg auf der Warburg
9.30 Morgenmusik	18.45 Kurberichte	8.30 Nachrichten des Draht-	
10.30 Strahe Weifen	19.00 Richard Wagner -	9.00 Nachrichten des Draht-	
11.30 Streichquartett „Aus	Richard Strauss	9.15 Nachrichten des Draht-	
meinem Leben	20.00 Nachrichten des Draht-	9.30 Nachrichten des Draht-	
von Friedrich Smetana	10.00 Nachrichten des Draht-	10.00 Nachrichten des Draht-	
12.00 Musik am Mittag	10.15 „Schiffahrt sieht aus!“	10.15 Nachrichten des Draht-	
13.00 Kleines Kamell der Zeit	10.30 Weitere Wetterberichts-	10.30 Nachrichten des Draht-	
13.15 Musik am Mittag	10.45 Nachrichten des Draht-	10.45 Nachrichten des Draht-	
14.00 Sallo, hallo, heut' hör!	11.00 Nachrichten des Draht-	11.00 Nachrichten des Draht-	
Ich wieder die lustige	11.15 Nachrichten des Draht-	11.15 Nachrichten des Draht-	
Sendung der Kamerad-	11.30 Nachrichten des Draht-	11.30 Nachrichten des Draht-	
schaft wieder	11.45 Nachrichten des Draht-	11.45 Nachrichten des Draht-	
Eine fröhli. Aenderlunde	12.00 Nachrichten des Draht-	12.00 Nachrichten des Draht-	
14.30 „Musik zur Kaffeestunde	12.15 Nachrichten des Draht-	12.15 Nachrichten des Draht-	
15.30 Gherofana	12.30 Nachrichten des Draht-	12.30 Nachrichten des Draht-	
16.00 Musik am Sonntag-	12.45 Nachrichten des Draht-	12.45 Nachrichten des Draht-	
nachmittag	13.00 Nachrichten des Draht-	13.00 Nachrichten des Draht-	
16.30 Der Trampfer von	13.15 Nachrichten des Draht-	13.15 Nachrichten des Draht-	
Wittelsburg	13.30 Nachrichten des Draht-	13.30 Nachrichten des Draht-	
16.45 Spiel v. Hans Peter Wolf	13.45 Nachrichten des Draht-	13.45 Nachrichten des Draht-	
17.00 Kur ein Viertelstunden	14.00 Nachrichten des Draht-	14.00 Nachrichten des Draht-	
17.15 Sport am Sonntag	14.15 Nachrichten des Draht-	14.15 Nachrichten des Draht-	
mit Scherchen von den	14.30 Nachrichten des Draht-	14.30 Nachrichten des Draht-	
einzelnen Veranstaltungen	14.45 Nachrichten des Draht-	14.45 Nachrichten des Draht-	
20.00 Nachrichten des Draht-	15.00 Nachrichten des Draht-	15.00 Nachrichten des Draht-	
10.00 Nachrichten des Draht-	15.15 Nachrichten des Draht-	15.15 Nachrichten des Draht-	
10.15 Nachrichten des Draht-	15.30 Nachrichten des Draht-	15.30 Nachrichten des Draht-	
10.30 Nachrichten des Draht-	15.45 Nachrichten des Draht-	15.45 Nachrichten des Draht-	
10.45 Nachrichten des Draht-	16.00 Nachrichten des Draht-	16.00 Nachrichten des Draht-	
11.00 Nachrichten des Draht-	16.15 Nachrichten des Draht-	16.15 Nachrichten des Draht-	
11.15 Nachrichten des Draht-	16.30 Nachrichten des Draht-	16.30 Nachrichten des Draht-	
11.30 Nachrichten des Draht-	16.45 Nachrichten des Draht-	16.45 Nachrichten des Draht-	
11.45 Nachrichten des Draht-	17.00 Nachrichten des Draht-	17.00 Nachrichten des Draht-	
12.00 Nachrichten des Draht-	17.15 Nachrichten des Draht-	17.15 Nachrichten des Draht-	
12.15 Nachrichten des Draht-	17.30 Nachrichten des Draht-	17.30 Nachrichten des Draht-	
12.30 Nachrichten des Draht-	17.45 Nachrichten des Draht-	17.45 Nachrichten des Draht-	
12.45 Nachrichten des Draht-	18.00 Nachrichten des Draht-	18.00 Nachrichten des Draht-	
13.00 Nachrichten des Draht-	18.15 Nachrichten des Draht-	18.15 Nachrichten des Draht-	
13.15 Nachrichten des Draht-	18.30 Nachrichten des Draht-	18.30 Nachrichten des Draht-	
13.30 Nachrichten des Draht-	18.45 Nachrichten des Draht-	18.45 Nachrichten des Draht-	
13.45 Nachrichten des Draht-	19.00 Nachrichten des Draht-	19.00 Nachrichten des Draht-	
14.00 Nachrichten des Draht-	19.15 Nachrichten des Draht-	19.15 Nachrichten des Draht-	
14.15 Nachrichten des Draht-	19.30 Nachrichten des Draht-	19.30 Nachrichten des Draht-	
14.30 Nachrichten des Draht-	19.45 Nachrichten des Draht-	19.45 Nachrichten des Draht-	
14.45 Nachrichten des Draht-	20.00 Nachrichten des Draht-	20.00 Nachrichten des Draht-	
15.00 Nachrichten des Draht-	20.15 Nachrichten des Draht-	20.15 Nachrichten des Draht-	
15.15 Nachrichten des Draht-	20.30 Nachrichten des Draht-	20.30 Nachrichten des Draht-	
15.30 Nachrichten des Draht-	20.45 Nachrichten des Draht-	20.45 Nachrichten des Draht-	
15.45 Nachrichten des Draht-	21.00 Nachrichten des Draht-	21.00 Nachrichten des Draht-	
16.00 Nachrichten des Draht-	21.15 Nachrichten des Draht-	21.15 Nachrichten des Draht-	
16.15 Nachrichten des Draht-	21.30 Nachrichten des Draht-	21.30 Nachrichten des Draht-	
16.30 Nachrichten des Draht-	21.45 Nachrichten des Draht-	21.45 Nachrichten des Draht-	
16.45 Nachrichten des Draht-	22.00 Nachrichten des Draht-	22.00 Nachrichten des Draht-	
17.00 Nachrichten des Draht-	22.15 Nachrichten des Draht-	22.15 Nachrichten des Draht-	
17.15 Nachrichten des Draht-	22.30 Nachrichten des Draht-	22.30 Nachrichten des Draht-	
17.30 Nachrichten des Draht-	22.45 Nachrichten des Draht-	22.45 Nachrichten des Draht-	
17.45 Nachrichten des Draht-	23.00 Nachrichten des Draht-	23.00 Nachrichten des Draht-	
18.00 Nachrichten des Draht-	23.15 Nachrichten des Draht-	23.15 Nachrichten des Draht-	
18.15 Nachrichten des Draht-	23.30 Nachrichten des Draht-	23.30 Nachrichten des Draht-	
18.30 Nachrichten des Draht-	23.45 Nachrichten des Draht-	23.45 Nachrichten des Draht-	
18.45 Nachrichten des Draht-	24.00 Nachrichten des Draht-	24.00 Nachrichten des Draht-	
19.00 Nachrichten des Draht-			

### Alles hängt von Kathleen ab

Dem spannendsten Kriminalfall von Scotland Yard nacherzählt von HANS RABL

Copyright by Carl-Duncker-Verlag, Berlin W 9 62 39

Auf solche Weise können an sich unbeträchtliche Fehler einen Verbrecher ins Verderben reißen, wenn die menschliche Natur nicht anders konstruiert wäre. Auf diese Weise glaubte Kathleen fünfzehn Minuten lang, den Mörder überführt zu haben, und mußte eine große Enttäuschung erfahren.

Mrington sah noch immer und wartete. Er sah auf die Uhr. Nun dauerte es schon eine halbe Stunde. Er sprang auf, machte einen hastigen Gang durchs Zimmer und ging dann zu der Tür, hinter der vorher Sparks verschwunden war. Ehe er sie erreichte, tat sich die Tür zum Korridor auf. Ein Mann, über einen Kazzarettkittel einen Rock gezogen trat ein, schwanke ein wenig und setzte sich dann mürrisch auf eine Bank. Mrington sah, daß der Beamte, der den Mann gebracht hatte, vor der Tür des Wartezimmers Posten saß. Er warf einen klüchtigen Blick auf den Neuantömmeling und hielt sich dann hastig ans Fenster, eifrig hinausschauend und dem Zimmer den Rücken drehend. Frugoni!

Frugoni sah träge da. Endlich erhob er sich langsam, trat auf Mrington zu und fragte gleichgültig: „Haben Sie nicht eine Zigarette für mich, Herr? Im Kazzarett bekommt man nichts zu rauchen.“

Ohne sich umzuwenden knurrte Mrington: „Zut mir leid!“

Frugoni zog sich einen halben Schritt zurück: „Sie brauchen nicht so zu tun, Herr“, sagte er beleidigt, „in so einen Kitzel kann jeder mal kommen. Sie auch, Herr.“

Mrington zuckte die Achseln und rührte sich nicht vom Fleck.

„Sie auch, Herr“, fuhr Frugoni gereizter fort. „Weshalb bin ich hier? Wegen diesem Mord an Minnie Frugoni — ist meine Frau, und diese Schafstöpfe hier glauben, ich wäre es gewesen. Das kann Ihnen auch passieren, Herr, daß man Sie für etwas einspinnt, was Sie nicht getan haben.“

Mrington schielte verstohlen nach Woods Tür. Kam denn noch immer kein Beamter und holte ihn zum Verhör?

Frugoni drängte sich neben Mrington, so daß er ihm ins Gesicht sehen konnte. „Sie, Herr —“ begann er drohend, dann schwieg er plötzlich still. Mrington sah, wie es hinter seiner Stirn arbeitete, wie er heftig nachdachte und suchte. Er wandte noch einmal den Kopf ab, aber es war zu spät. „Sie —“ sagte Frugoni leise, „Sie kenn' ich doch! Sie sind doch eine Weile hinter der Minnie hergewesen. Sie hab ich doch einmal aus dem Anzug gestohlen! Was schnüffeln Sie mir denn schon wieder um den Weg, Sie? Sind Sie vielleicht auch jetzt wieder hinter der Minnie her? Glauben Sie vielleicht, Sie können mich verpfeifen? Nichts können Sie, Sie — ich bin's nicht gewesen!“

Mrington wich ein wenig von dem rasenden Mann zurück. „Das habe ich nicht behauptet“, sagte er lähl. Mit äußerster Anstrengung beherrschte er sich. „Aber ich bin wirklich in der Mordfalle Minnie Frugoni hier. So, nun wissen Sie ja, was Sie wollen, nun lassen Sie mich in Frieden.“

Frugoni folgte ihm. Wieder standen sie Brust an Brust. „Du —“ sagte er leise und gefährlich, „bist du nicht überhaupt der, wegen dem die Minnie den Rock, den Flint, betrogen hat, bis er sie rausgeschmissen hat? Bist du nicht der? Du — bist du auch nicht der, der der Minnie ihr ganzes Geld geschluckt hat und sie hat heiraten wollen? Bist du auch nicht der?“ Er streckte langsam die Hand gegen Mrington aus und berührte mit den Fingerspitzen seine Brust. „Dann bist du auch der Kerl, der gegen mich Scheidungsgründe finden wollte. Dann bist du doch der, der die Minnie gegen mich aufgehört hat!“

Mrington machte ein hochmütiges Gesicht. „Ihre Frau, Frugoni“, sagte er, „wußte auch ohne mich, was für ein Dump Sie sind.“

„Wußte sie das? Wußte sie das wirklich? Hast du nicht ein bißchen nachgeholfen? Selbst Dum! Hast du ihr nicht ihr Geld abgeluchst? Heiratschwinder! Bist ja für einen anständigen Ganoven noch viel zu schlecht!“ Er sah, daß Mrington ein wenig blaß wurde. „Wunderst dich wohl, woher ich das weiß, mein Kerlchen? Frugoni weiß allerhand, wenn er will. Und kann allerhand zusammenreimen, wenn er will. Mehr als die Herrschaften hier, die von der Polizei, viel mehr.“

„Warum haben Sie das dann nicht schon eher getan?“ fragte Mrington frech. Sein Gesicht veränderte sich. Die vornehm lählte Maske verschwand, ein Tiergesicht kam zum Vorschein. Er streckte das Kinn vor und machte einen halben Schritt auf Frugoni zu. „Warum nicht schon lange?“

Frugoni, ohne zu weichen, antwortete sofort: „Soll ich denen hier sagen, wie mein Racket arbeitet? Wohl verrückt, was? Aber trotzdem weiß ich genau von dir, dul Sag

mal — was hat eigentlich die Minnie gesagt, als du ihr ganzes Geld hattest und gingst immer und immer nicht mit ihr zum Heiraten und tatest nichts für die Scheidung und nichts?“ Er hatte ganz leise gesprochen. Sparks, an seinem Hörloch, konnte ihn kaum noch verstehen. „Was hat sie gesagt, du?“

Mrington grinste. „Daß das Geld nicht ihr gehört, sondern deinem Gang, hat sie gesagt“, gab er zu. „Aber das ist doch mir egal!“

„Aber mir nicht, mein Kerlchen, mir nicht!“ Frugoni sah aus, als wolle er im nächsten Augenblick einen Schlagansfall bekommen. Er schnappte nach Luft. „Dann war dir wohl auch alles andere egal, was sie noch gesagt hat?“

„Sie war lästig“, erklärte Mrington breit. „Und was machst du, wenn man dir lästig fällt?“

Mrington hatte schon vor einer Weile Sparks' Hörloch entdeckt. Er wußte, daß nichts mehr zu retten war. Er hob die Hand und führte sie nach vor seinem Hals vorüber.

„Und dafür“, dreißte Frugoni auf, „daß für fike ich seit ein paar Wochen hier? Dafür geht mein ganzer Gang hoch? Dafür bin ich fertig, wenn ich wieder rauskomme? Fik dich?“ Er duckte sich und sprang plötzlich Mrington mit gefallten Fäusten an den Hals. Mrington hatte den Angriff erwartet, stellte ihm ein Bein. Frugoni fiel, riß ihn mit sich. Als er schon halb unter Mrington lag, stieß Mrington einen wilden Schrei aus. Frugoni hatte ihn tief in die Hand gebissen. Mrington hob die Faust, um sie ihm ins Gesicht zu schmettern.

(Schluß folgt).

Das Lüften nicht vergessen!

Wir sitzen gemütlich in der geheizten Stube und sind froh, wenn unser Ofen gut im Schwung ist. Besorgt achten wir darauf, daß Fenster und Türen geschlossen sind. Gleichzeitig wird die Wärme des Ofens ausgenutzt, um nasse oder feuchte Kleider zu trocknen, um Wäsche, die wir noch halbnaß von der Leine abziehen mußten, fertig zu trocknen und auch Kinderwäsche hängt herum. All diese Feuchtigkeit verteilt sich in der ganzen Stube. Dazu kommt noch Tabakrauch vom Herrn des Hauses. In dieser Luft atmen manchmal sechs, acht oder noch mehr Menschen. Kein Wunder, daß der Sauerstoff rasch verbraucht ist. Oft vergessen wir, durch richtige Lüftung des Raumes für genügend frische Luft zu sorgen. Und dann wundern wir uns noch, wenn groß und klein, vom Schnupfen angesteckt, kaum aus den Augen sehen können.

Je mehr Menschen in einem Raum beisammen sind, je kleiner der Raum ist, desto öfters und ausgiebiger müssen wir lüften. Es ist ganz verkehrt, wenn wir glauben, dadurch ginge die ganze Wärme zur Stube hinaus. Wenn wir richtig lüften, dann ist wenige Augenblicke nachher die Stube wärmer als zuvor. Denn frische Luft erwärmt sich schneller und leichter als verbrauchte Luft. Die Luft erwärmt sich auch sehr schnell, wenn nur Wände und Möbel warm sind. Es kommt eben nur darauf an, daß wir richtig lüften. Jeden Abend, bevor wir ins Bett gehen, machen wir geschwind Türen und Fenster auf, so daß richtiger Durchzug entsteht. In fünf Minuten ist auch die letzte verbrauchte Luft aus den Ecken und Winkeln

herausgefegt und wir können dann die Fenster wieder schließen. Ebenso machen wir es morgens, wenn Mann und Kinder auf der Arbeitsstätte, dem Feld, im Stall oder in der Schule sind. Die Kleinen kommen derweil in die Küche oder gehen so lange auf den Hof. Natürlich lüften wir auch nach dem Mittagessen ebenso pünktlich und schnell. So wenig in der Wohnstube verbrauchte schlechte Luft sein darf, so wenig auch in der Schlafstube. Deshalb sollten wir nie verkümmern, morgens beim Auslegen der Betten richtig durchzulüften. Es ist viel besser als den ganzen Tag die Fenster offen zu lassen, sonst sind abends die Betten feucht und kalt. Wenn wir Frauen und Mütter hierauf achten, so schützen wir damit unsere Familie vor Ansteckung und Erkältung. Gerade im Winter müssen wir täglich für frische Zufuhr reiner Luft sorgen. Milli Bauer

Leckeres Käsegebäck



125 g Butter werden zu Sahne gerührt, 250 g Parmesankäse und 100 g Schweizerkäse werden gerieben und mit 4 Eßlöffeln kaltem Wasser verknetet, dazu gibt man die Butter und so viel Mehl, daß es einen ausgerollten Teig ergibt. Ist er gut durchgearbeitet, wird er nicht zu dünn aufgemandelt, in Streifen geschnitten, mit gequirtem Ei bestrichen und bei mäßiger Hitze gebacken. (Bild: M. Schmitt-Beck)

Was plant Frau Mode für Frühling und Sommer? / Röcke sehr kurz und weit — Tönungen dezent und gedämpft

Wenn die Tage auch nur um Minuten länger werden, so bringen sie doch die erste Vorahnung von kommenden Frühlings- und Sommertagen mit. Die Herren der Schöpfung freuen sich bei dem Gedanken, mit leichterem Mantel und Hut über die Straße gehen zu können. Größere Sorgen haben aber wir Frauen. Wir möchten schon ganz genau wissen, was man im Frühling trägt und wie die Sommermode so ungefähr aussehen wird.

Wenn aber tausend Modelle über einen Riesenlaufsteig in der Messehalle II am Funkturm in Berlin wandeln, ist es schwer, Einzelschilderungen abzugeben. Wir wollen uns aber ehrlich bemühen, die notwendigen Tipps und Anregungen weiterzugeben. Grundstimmung der ganzen Mode: Sehr solide, sehr dezent, viel weite Röcke, die an Kürze nichts zu wünschen übrig lassen.

Muß das eigentlich sein? Uns fiel besonders ein hellblaues Spitzenkleid auf mit einem dunkelblauen Spitzenmantel aus dem gleichen Material, das wirklich vollendet schön wirkte und der Trägerin das Ansehen einer großen Dame verlieh. Alles andere war nicht neu, aber für sommerliche Abendfeste ist ja noch lange nicht die Zeit, und auch da wird ja Frau Mode vielleicht noch einige Einfälle haben. Sie hat vielleicht bisher noch nicht gründlich darüber nachgedacht.

Man trägt morgens sehr elegante Morgenröcke aus so kostbaren Stoffen, daß man sie bei etwas anderer Verarbeitung als große Abendkleider anziehen könnte (vielleicht ein Hinweis für Schmänner, die über zu große Hintern für Kleider und Stoffe jammern). Morgens scheinen alle Frauen wirklich freundlich wirken zu wollen, denn der weiche Schwanpenzel um einen rosa Morgenrock und die blaßblauen Blüten auf weißem Grund, die ein anderes Modell zeigte, gaben im Verein mit den weiten bauschigen Ärmeln den Morgenkleidern sehr schamante Effekte.

Der weisse Abendsmoking war sehr schön, nur die weiße Biese an der schwarzen Hose dürfte wohl kaum als praktisch bezeichnet werden. Und wenn abends getanzt wird, machen wir immer noch Anleihe bei unseren Großmüttern.

Alles in allem kann man sagen, diese ersten Kleider, die uns gefielen, machten einen soliden, netten Eindruck und gaben uns Frauen ein Bild, woran wir in diesem Sommer in modischen Dingen sind.

Heutige Lage des deutschen Frauenstudiums

Ziffer der Studentinnen gesunken / Gute Berufsmöglichkeiten für die Akademikerin



Abendkleid aus weißem Taft-Molré mit Schleifenverzierung (Bild: Foto)

Vor einigen Wochen ging durch die deutsche Presse die Meldung, daß zurzeit noch viereinhalbmal mehr Frauen studieren, als vor dem Kriege. In der Tat waren im Jahr 1911, also vier Jahre nach der preussischen Reform des Mädchenschulwesens, die das Studium zu einem allgemein zugänglichen Bildungsweg für die Frau machte, rund 2300 Frauen an den deutschen Hochschulen immatrikuliert. Im Jahr 1914 war diese Zahl auf 3957 gestiegen. Von da ab nimmt das Frauenstudium zunächst stetig, dann seit ungefähr 1928 übermäßig schnell an. Es erreicht im Sommersemester 1931 mit 21 074 Studentinnen seinen höchsten Stand. Von da an erfolgt ein Abfallen bis auf die Zahl 10 736 im Sommersemester 1936, das sind, absolut gerechnet, viereinhalbmal soviel Studentinnen wie im Jahre 1911. — Der Anteil der Frauen an der Gesamtzahl der Studierenden betrug im Jahre 1911 3,7 v. H., im Jahre 1936 hat er den Stand von 14,2 v. H. erreicht.

nationalsozialistischen Fraueneorganisationen, insbesondere des weiblichen Arbeitsdienstes. Aber auch der höhere Lehrberuf, gegen den in den Reihen der Abiturientinnen immer noch eine gewisse Abneigung besteht, braucht, trotz der vielleicht noch als schlecht bezeichneten Lage der Studienassessorinnen, frische, junge Kräfte. Der große Mangel an Volksschullehrerinnen ist allgemein bekannt.

Es sei ferner auf den Beruf der Ärztin hingewiesen, wo der Frau schon immer, insbesondere als Kinder- und Frauenärztin, gute Einsatzmöglichkeiten gegeben waren und wo sie wohl nie entbehrt werden kann. Das Medizinstudium ist daher heute auch das am stärksten von Frauen besetzte Studienfach überhaupt. Etwa 30 bis 40 v. H. der Gesamtzahl der Studentinnen sind Medizinerinnen. Eine besondere Bedeutung hat im Rahmen des Vierjahresplanes die Naturwissenschaftlerin erhalten. Insbesondere bieten sich der Chemikerin und der Physikerin sowohl in der freien Industrie wie in den wissenschaftlichen Instituten, Versuchs- und Forschungsanstalten gute Berufsmöglichkeiten.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß heute jedem Mädchen, das Neigung und Begabung zum Studium hat, mit gutem Gewissen zugeraten werden kann, und zwar zu jedem Studienfach. Einsatzgebiete gibt es genug, insbesondere haben sich innerhalb der nationalsozialistischen Fraueneorganisationen eine Fülle von neuen Berufsmöglichkeiten für Frauen ergeben, auf die nicht genug hingewiesen werden kann. Es ist in die Hand des einzelnen Mädchels gelegt, daß sie sich durch ihre persönliche Leistung und Kraft innerhalb ihres Berufszweiges ihre Stellung schafft. Dr. A. Cuny

Der Vergleich dieser Zahlen läßt zunächst auf ein sehr starkes Eindringen der Frau in die akademische Berufslaufbahn schließen. Doch darf dabei nicht vergessen werden, daß seit den Kriegsjahren die Arbeit der Frau in den be-

Kleine aber praktische Winke für die Frauen

Sachbretter reinigt man mit feinem Schieferand. Bereitet man Fisch, vor allem Hering darauf zu, so legt man am besten Papier auf das Holz, damit es den Fischgeruch nicht gar zu sehr anzieht. Seifenreste kann man restlos aufbrauchen, indem man sie in ein Mullläppchen hängt und darin verwendet. Das Aufwärmen empfindlicher Speisen — auch von Kaffee — darf nur im Wasserbad geschehen; das nimmt den unangenehm „aufgewärmten“ Geschmack. Angestorene Kartoffeln kann man verwenden, wenn man sie ein paar Stunden in kaltes Wasser gelegt hat. Ausheben lassen sie sich dann allerdings nicht mehr. Pelze mit Druckstellen hängt man über Nacht mit dem Strich nach unten auf einen gedeckten Balkon oder in den Keller. In der feuchten Luft richten sich die Haare wieder auf. Auch Wollkleider kann man so glätten. Bodere Messerlingen zieht man völig aus dem Griff, füllt die Öffnung mit einer Mischung von zwei Teilen Kolophonium und einem Teil Kreide (beides gepulvert), macht den Einsatzteil der Klinge recht heiß, schiebt ihn in das Heiß und hütet sich in Zukunft, solche Messer und Gabeln achtsam im heißen Wasser liegen zu lassen, wodurch sie nämlich locker werden. Kakao wirkt nicht stoffwechselfördernd, wenn man ihn in Wasser kocht und etwas Zitronensaft hinzugibt. Um Flecken von dunklen Wollstoffen oder Samt schnell zu entfernen, streicht man mit der nassen Hand über die Kleiderstücke, so daß diese leicht angefeuchtet wird. Damit härtest man das Kleid von oben nach unten und nimmt nach jedem Strich die an den Borsten haftenden

Flusen mit der Hand ab. Im Augenblick ist die Reinigung vollzogen. Verschlossene Kofosteppiage erhalten wieder eine hübsche, braune Farbe, wenn man sie in einer heißen Lösung von übermanganäurem Kali in Wasser färbt. Das Plakieren der Kühlhauseten verhindert man am besten, wenn man jedes Ei vor dem Kochen in Butterpapier wickelt und die Eier dann in dem Papier kocht. Panieren ohne Ei ist durchaus zeitgemäß, und man erreicht den gleichen Zweck durch ein wenig Milch, in der man die fleischigen oder Fischstücke wendet, worauf sie wie üblich in Semmel oder Mehl gewälzt werden. Ranzig gewordenen Speiseöl kann man in vielen Fällen wieder gebrauchsfähig machen, wenn wir über ein kleines Sieb ein Stück dünne, weißen Stoff legen, darauf gepulverte Holzohle streuen und das Öl durch das Tuch filtrieren. Danach muß man das Öl in eine saubere geruchlose Flasche einsüllen. Mehr Zucker verbrauchen!

Zucker enthält überwiegend die der menschlichen Ernährung unentbehrlichen Kohlenhydrate und ist — nur gesund und von keinerlei schädlicher Wirkung auf Zähne oder andere Organe. Diese alten Behauptungen und Widerstände gegen etwas reichlicheren Zuckerverbrauch sind längst von bedeutenden Medizinern widerrufen worden. Im Gegenteil, es liegt im Interesse der Volksgesundheit, recht viel Zucker zu verbrauchen, zumal Zucker die Eigenschaft besitzt, sich im Körper in Fett umzusetzen und somit hilft, die unmittelbare Fettzufuhr an den Körper zu verringern.

## Freiplätze für Sudetendeutsche

Zum Rahmen der Hilfsaktion für den Sudetengau sind in Calw einige sudetendeutsche Volksgenossen auf Freiplätzen im Februar/März für mindestens 14 Tage unterzubringen. Um Anmeldungen bittet die NS.-Volkswohlfahrt Ortsgruppe Calw, Bischofstr. 14.

## Die W.W.-Glücksabzeichen erbrachten über 6100 RM.

Wie uns die Kreisführung des Winterhilfswerkes mitteilt, sind bei der Gaustraßenaktion am letzten Samstag und Sonntag im Kreis Calw 6162,40 RM. aus dem Verkauf der W.W.-Glücksabzeichen einkassiert worden. Die Männer vom NS.-Reichskriegerbund und vom Reichsluftschutzbund haben sich ebenso wie die Mitglieder Reichsbundes der Kinderreichen als Sammler in hervorragender Weise für das W.W. eingesetzt.

## Kurzberichte aus dem Calwer Gerichtssaal

**Wegen Beleidigung der Wehrmacht**  
hatte sich in der letzten Strafsitzung des Amtsgerichts Calw ein Mann zu verantworten, dessen ärgerliches Verhalten offensichtlich auf übermäßigen Alkoholgenuß zurückzuführen war. Der Angeklagte traf in angetrunkenem Zustand bei der „Schwane“ vier Soldaten, die bei zwei Mädchen standen. Er bozte mit ihnen herum, schrie und beleidigte schließlich die Soldaten durch schmutzige Redensarten. Das Gericht erkannte auf 10 RM. Geldstrafe wegen Nachtruhestörung und auf 14 Tage Gefängnis wegen Beleidigung der Soldaten. Strafmildernd wurde die Trunkenheit des Angeklagten, strafverschärfend die erfolgte Beleidigung der Wehrmacht in Betracht gezogen. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft hatte allein wegen diesem Vergehen 2 Monate Gefängnis beantragt.

**Vorsicht bei der Ausfahrt mit Fahrzeugen!**  
Daß bei der Ausfahrt aus Grundstücken auf Verkehrsstraßen Vorsicht geboten ist, besonders wenn bei Nacht die Fahrzeuge nicht beleuchtet sind, lehrte der zweite Fall der Verhandlung. Angeklagt war ein Bauer, der abends beim Einschlagen mit seinem unbeleuchteten Wagen auf die Hauptstraße geriet. Ein Motorradfahrer, der mit abgedunkeltem Licht fuhr, bemerkte den Wagen zu spät und stieß am linken Borderrad auf. Eine Rippenquetschung und Schulterverletzung des Motorradfahrers sowie Sachschaden am Motorrad waren die Folgen. Das Urteil lautete dem Antrag entsprechend: 25 RM. evtl. 5 Tage Gefängnis.

**Sparbücher sorgfältig aufbewahren!**  
In momentaner Geldverlegenheit hatte ein Bruder seiner Schwester zweimal deren Sparbuchscheine aus dem Nachtschrank genommen und einmal 50 RM., das andere Mal 55 RM. bei der Kreisparlatte abgehoben. Das Sparbuch legte er in den Nachtschrank wieder zurück. Da der Bruder nach Anzeigeerstattung der Schwester den Betrag erhebt hatte, stellte diese keinen Strafantrag, der zur Verfolgung des Diebstahls unter Geschwistern erforderlich ist. Die Staatsanwaltschaft hatte indessen Anklage wegen Betrugs erhoben, begangen gegenüber der Kreisparlatte. Die Hauptverhandlung ergab, daß der Angeklagte bei der Kreisparlatte das Sparbuch vorlegte mit dem Bemerkten, er wolle 50 bzw. 55 RM. abheben. Jrgendwelche weitere Äußerung, er habe das für seine Schwester ab

Sparbuche erzählt, er habe das Sparbuch gestohlen, konnte ihm nicht zugemutet werden. Der Angeklagte wurde daher freigesprochen.

## Gezecht und gepöbert — aber das Bezahlen „vergessen“!

Der nächste Angeklagte hatte im Dezember in verschiedenen Wirtschaften in Calw, Alzenberg, Renheim und Bad Liebenzell gezecht und gepöbert, jeweils ohne zu bezahlen. Dabei führte er sich in ganz ungläubiger Weise auf. In einem Gasthof in Liebenzell saß er z. B. von nachmittags 1/2 1 Uhr bis nach 1/2 12 Uhr und trank 4-5 Viertel Wein, 13-14 Glas Bier, 3 Flaschen Sprudel, außerdem besperrte er zweimal ausgiebig. Die Zechen einschl. Bedienungsgehalt, das der Angeklagte ohne weiteres bewilligte, machte 10,54 RM. In der Tasche hatte er natürlich aus „Vergesslichkeit“ keinen Pfennig. An sein Versprechen, am nächsten Tag die Zechen zu bezahlen, dachte er genau so wenig. Um seine Glaubwürdigkeit zu erhöhen, gab er sich als Feldwebel aus und schimpfte weidlich auf die schlechten Zechbetreiber.

## Der Film „Pour le Mérite“ läuft in den „Bad-Post“-Lichtspielen erst wieder ab Sonntag. Heute abend ist keine Vorführung.

## Der Deckenpfanner Chronist berichtet

Unsere Sippen, die Erbteilung und die Blutauffrischung

Von Gottlob Ernst

Nach Urkunden des Staatsarchivs Stuttgart, der Ortsregistratur und der Ehe- und Taufbücher des Pfarrhauses

VI.  
11. Wirte brachten manche Blutauffrischung. 1661 heiratete ein Marfus Schneider, ein Wehger aus Deufringen, eine Wirtstochter am Platz. Auf dem „Löwen“ saßen vor den Luz die Weiß, die es im 30jährigen Krieg zum Bürgermeister, ersten Richter und zum Schultheiß brachten, sie sind kurz vor dem Kriege zugezogen aus Ehningen (1582). Hirschwirt Röhm 1746 stammte von Sulz.

12. Wir haben zwischen 1680 und 1710 etwa 25-30 Zeugmacher gehabt, die fast ausschließlich aus Deckenpfanner alten Bauernsippen abstammten. Aber ihre Frauen holten sie meist in einem benachbarten Zeugmacherdorf. Erwähnt seien noch die Leineweber. 1760 kommt ein Joh. Mich. Reichert, Weber von Ehningen, nach hier und 1763 der Weber John Joh. S. Laur als Zimmergeselle hieher. Die Reichardt stammen aus Nürtingen.

Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, daß die Lehrer 1715 von der Dachteler Mühle heranzogen; 1728 heiratete ein Reijzer von Sulz herein; der Stammträger der heutigen Wolf kam im Jahr 1782 von Döffingen. Ebenfalls von Sulz ist die ältere Linie der Köhler durch Hans Jacob Köhler, der 1732 heiratete. Die Deuble holten zweimal in Gillingen Namensaufklärung, 1562 durch einen Jakob Teubling und nochmal anfangs des 18. Jahrhunderts. Der erste Baitinger ist 1571 genannt; er bringt es sogar zum Schultheiß, dann tritt der Name wieder 1780 auf. Die Bentler kamen vor 150 Jahren aus Holzbronn. Was im 19. Jahrhundert hereinzog, siehe ich als bekannt voraus.

So sind die Sippen, ihre Namen und ihr Blutstrom an unserem geistigen Auge vorbeigegen. Ich kenne ihre Geschichte, sie ist besonders in den Gerichtsprotokollen festgelegt. Jede Sippe hat tüchtige Kerle hervorgebracht, alle die erwähnten Namen tauchen bei den Unterschriften der Richter (wie die Gemeinderäte früher hießen) auf; als Heiligenpfleger und Heimbürger (Gemeindepfleger) sind sie viel genannt; dann und wann hat einer seinen ehrlichen Sippennamen beschmutzt, aber es kam selten vor. Alle fast stellen ein- oder mehrere Male den Schultheiß, nur nicht die Sattler, Dongus und Bod. Seit 1500 waren die Nische Smal in diesem Amt; die Süßer, Maier und Luz Smal, die Faisler Smal; Baitinger, Hengel, Gerlach, Schneider, Stöffler, Schmid, Weiß und Wader hatten dies ehrenvolle Amt je einmal. Vor 1500 waren Rölller, Heim, Böcklin, Stark und Böll in Führung. Keine Sippe konnte sich beklagen; auf breiter Grundlage ruhte die Führung. Es waren nicht die reichsten Bauern mit der größten Miste, es waren Bauern mit einem Gaul und sogar Kleinbauern und zugleich Handwerker, die zum Schultheiß erwählt wurden. Zur Zeit eines Heim (etwa 1450) mag es noch anders gewesen sein, er war Schultheiß und zugleich Maier auf dem Fronhof.

Vor der Güterteilung sind die Höfe ein Schacherobjekt von Grafen, Freiherren, Edelmännern, Pfaffen, Pfarrern, reichen Städten und Bauern; eine Schande war's, wie um den

Boden gemeinschaft wurde, um den Hof selbst aber wehte noch die freie, germanisch-altindisch-aristokratische Luft, die auch gern etwas verlottern lieh. Die Dorfverfassung war die schwäbisch urale gebundene, in der das Recht des armen Mannes, die „Echaste“, noch etwas galt, das Los des Bauern war bald gedrückt, bald etwas leichter, namentlich bei uns im Altwürttembergischen. Nach der Güterteilung hört das Feilschen um die Höfe auf, es tritt bei uns nach der Rückkehr Herzog Ulrichs kein Besitzwechsel der Güter ein, auf den Hofstätten sitzt jetzt ein Kleinbauer, meist kinderreich, schaffig, zusammenhaltend, sich im Rahmen des Flurzwangs nach der zu kurzen Rede stredend, durch herzogliche Gesetzgebung und durch „Schultheiß, Bürgermeister, Gericht und Rat“ auf breiter Grundlage verwaltet und politisch geschult wie sonst in keinem deutschen Land. Die vielen Kriegsjahre verschlimmern sein Los, aber das Blut unseres Dorfes bleibt rein, unbedorben selbst im 30jährigen Krieg und nicht raffisch verborben durch fremde Kriegshorden. „Kleine Bäuerlein, wie wir sind“, so schreiben einmal die verschiedenen Widmaier an die herzogliche Kanzlei, „können wir nur noch 1 Pferd halten“. Ja, die meisten mühten sich nach einem Handwerk als Nebenbeschäftigung umsehen, die ursprünglich wohl begüterter Nische, Sattler und Süßer gleicherweise wie die andern sind jetzt ebenfalls Zeugmacher und Leineweber. Die Güterteilung nimmt ihren Höhepunkt etwas nach der Güllablösung, etwa um 1850. Vom Jahr 1844 habe ich einen Fall zu Händen, bei dem jeder Acker, der an die Erben kommt, in zwei und drei Teile zerteilt wird. Am schlimmsten ist die Teilung — von unserem Brief, dem Meisterstück aller schwäbischen Gerechtigkeit, abgesehen — bei Obstgütern wie der Bisse gewesen. Jeder Erbe wollte eine Bisse haben und Obst. Die Teilungen steigerten sich ins Seltsame und Absurde.

Nach dem Fall des Flurzwangs hat dies aufgehört. Der Bedarf an Obstgütern und Wiesen konnte durch Neuanlagen gedeckt werden. Seit 1870 und besonders seit 1900 ist wieder vieles zusammengelassen, die Entwicklung war eine rückläufige. Das Dorf war um die Mitte des vorigen Jahrhunderts überfüllt. Um 1805 hatten wir zum erstenmal 900 Einwohner und im Jahr 1852, dem Jahr der großen Auswanderung, sogar einmal 1334 Bewohner. Ueberfüllung war eingetreten.

Entweder mußte ein Gewerbebetrieb Arbeit vermitteln oder mußte Abwanderung zwangsläufig kommen. Zum Abschluß drängt sich noch der Gedanke auf: War nicht der Kleinbauer unserer Landschaft der geborene Kolonist? Er hörte in seiner Jugend nicht die Goldguben tauschen. An Hunger und harte Arbeit, an Ordnung und feste bäuerliche Formen gewöhnt, hat er Bauernarbeit und Handwerkeramt gründlich kennengelernt, konnte in allen „Geschäften“ gehen. Kein Dünkel verbot ihm, geringe Arbeit zu tun.

Ein jähres Bauerngeschlecht war entstanden mit der gleichen Sehnsucht wie ihre Urväter: Land, Land, Land!

Die schönste Anerkennung ist es für sie gewesen, daß das Dritte Reich die Wandervereine als die Träger der Wanderbewegung bestätigt und bestellt hat. Die Verpflichung der Heimat und den Volksgenossen gegenüber ist darum um so größer geworden. Der Schwarzwaldberein wird das neue Jahr damit beginnen, daß er weiter treueste Erfüllung der freiwillig übernommenen Pflichten gelobt. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde der beiden verstorbenen Mitglieder in ehrender Weise gedacht, die mit dem Tod ihre letzte Wanderung angetreten haben, der Herren Dr. Anterrieth und Carl Reichert.

Die Ortsgruppe führte in bergangenen Jahr 18 Wanderungen, die in die Nähe und in die Ferne wiesen, durch die Beteiligung mit durchschnittlich 31 Wanderern war etwas höher als im Vorjahr; 402 Teilnehmer wurden im ganzen gezählt, die 7232 Km. wanderten. In 7 Vorstandssitzungen wurden die

## Patenschaften für das Dorf

„Patenschaften für das Dorf“ — das ist eine Anregung, die um die Zeit des Jahreswechsels an die deutsche Sportgemeinde herangetragen wird und die uns, so schreibt das „Reichsportblatt“, wichtig genug erscheint, sie mit allem Ernste weiterzugeben. In den ländlichen Gegenden ist die Notwendigkeit einer systematischen Leibeserziehung, zum Ausgleich der einseitigen Berufsarbeit und zur Entspannung ebenso groß wie in der Stadt. Gleichzeitig treffen alle Maßnahmen auf dem Lande auf weit größere Schwierigkeiten. Es liegt nahe, hier in gewissem Umfang die Hilfe der Stadt — die keineswegs „reicher“, sondern nur in diesem Sondergebiet besser befähigt, erfahrener zu sein braucht — anzurufen. Es ist schon aus dem einen Grunde: die Jugend dem Lande zu erhalten, die „verführerische“ Wirkung der Stadt gerade auf die Besten zu mindern, von größter Bedeutung, daß nicht auch die Möglichkeit ausgiebiger sportlicher Betätigung einseitig für die Stadt, besonders gar für die Großstadt, wirbt!

Die Aktion, den ländlichen Gemeinden in ganz Deutschland einfache Schwimmanlagen und Sport- und Spielplätze zu verschaffen, ist eine der wichtigsten im Bereiche der deutschen Leibesübungen überhaupt! Wenn da der Vorschlag gemacht wird, die großen und leistungsfähigen, die berühmten „Stadtvereine“ möchten — je nach Vermögen, den Finanzen, dem Lehr-Material usw. — die Patenschaft über eine ländliche Gemeinde in ihrer weiteren Nachbarschaft übernehmen, bei der Errichtung eines Sportplatzes mit-helfen, den Sportbetrieb anturkeln und betreiben — so ist das ein Gedanke, der bei Takt und gutem Willen (je größer und bedeutender der Verein, desto größer sind ja auch die allgemeinen Lasten), in vielen Fällen durchführbar sein müßte! Er würde neben dem praktischen Nutzen dem Gedanken der Echtheit, auch „Stadt und Land“ un-lösbar verbindenden Volksgemeinschaft dienen und einen gewaltigen symbolischen Werbemittel sein.

notwendigen Verwaltungsarbeiten erledigt und der Dank allen Mitarbeitern, besonders Rechner Vogel, zum Ausdruck gebracht für die Unterstützung, die sie durch Opfer an Zeit und Arbeit dem Verein geleistet haben. Daß eine Anzahl Mitglieder sich bei den Kfz.-Wanderungen zur Verfügung stellten, soll ebenfalls erwähnt werden; wenn im Laufe des kommenden Sommers erneut die Urlaube aus dem Norden in unseren schönen Tälern und Höhen Erholung suchen, werden wiederum erprobte Wanderführer zur Verfügung stehen.

Der Deutsche Wandertag in Stuttgart im August 1938 war für alle Beteiligten ein frohes Erlebnis. Doch hätte die Beteiligung von Calw noch stärker sein dürfen! Wer den Deutschen Wandertag in Hirschgert i. Schl. nicht besuchen kann, sollte bei der 75. Jubelfeier am 10.-11. Juni 1939 auf dem Feldberg i. Schw. nicht fehlen. — Der Schneeschuhverein Calw hat sich am 1. April 1938 aufgelöst; seine Mitglieder befinden sich zum größten Teil in den Reihen des Schwarzwaldbereins und in der Abteilung „Jugendgruppe“. Diese führt selbst eine Anzahl Wanderungen durch.

Die Diatarbeit hat sich im Laufe des vergangenen Jahres gut eingeführt. Bei den Wanderungen, bei denen die „Dietwartviertelstunde“ als feststehender Bestand eingefügt ist, behandelt in der Regel neben dem politischen Zeitgeschehen einen kurzen heimatgeschichtlichen Rückblick des Ortes oder der Gegend, welche gerade das Wanderziel bildet. Der Rasse-bericht des Rechners Vogel wurde mit großer Befriedigung aufgenommen und ihm nach Prüfung durch die Rechnungsprüfer O. Braun und R. Birkmeier Entlastung und Dank ausgesprochen. F. Eisenmanns Wegwartsbericht zeigte, daß es immer Arbeit gab bei Erneuerung der Wegmarkierungen, Auswechseln der Rhomben, neue Wegetafeln anbringen u. dgl. mehr.

Der Höhepunkt der Tagesordnung war die Verleihung der Ehrenzeichen für 40- und 25jährige Zugehörigkeit für diejenigen Mitglieder, welche so viele Jahre ihre Treue und Liebe zum Schwarzwaldberein bekundet haben. Für 40jährige Mitgliedschaft wurden die Herren E. Sannwald, R. Giller und E. Hippelstein durch die Ehrenurkunde des Präsidenten, Prof. Dr. Schneiderhöhn, Freiburg, ausgezeichnet; für 25- und mehrjährige Zugehörigkeit zur Calwer Ortsgruppe die Herren Adolf Ammon, Stuttgart, Paul Haile, Heidenheim, Paul Spießhofer, Erwin Riberer, Otto Wegener, Eugen Dreiß, Baurat Geiger, Gustav Luz, Emil Wagner, Chr. Kopp und Frau A. Gläde geehrt. — Mit dem Wanderabzeichen für die meistbeteiligten Monatswanderer und mit einer Wanderkarte als Gabe des Hauptvereins wurden erstent Jungmitglied Harald Koller, Anneliese Keller, Frau Josef Wegener, Otto Braun, R. Rath und der Vereinsführer, der mit dem Wunsch schloß, daß alle Mitglieder in diesem Jahr sich wiederum in Gesundheit erfreuen mögen an unseren Wäldern, Tälern und Höhen und im Frieden leben dürfen dank der Führung Adolf Füllers!

## Mädel vor der Berufswahl

Wieder kommt die Zeit, wo viele Mädel und Jungmädel vor der Berufswahl stehen. Nur wenige wissen von vornherein genau den Weg, der für sie der richtige ist. Die meisten suchen, fragen da und dort und lassen sich in einen anderen Beruf hineinreiben, der ihnen im Innersten nicht zusagt. In den meisten Fällen fragte sich das Mädel nicht einmal selbst, ob

**Kreiswintertournee Lotterie**

Wintertournee des Schwarzwald-Vereins

50 Pfenning

5.900.000

Schwärzger Gewinnplan

## Aus der Jahresarbeit 1938 des Schwarzwaldbereins Calw

Die in diesen Tagen im „Hirschg“ abgehaltene 54. Generalversammlung der Ortsgruppe Calw des Schwarzwaldbereins gab dem Vereinsführer Veranlassung, in dem vorgetragenen Tätigkeitsbericht für das Vereinsjahr 1938 auf die Ziele und Ergebnisse der Vereinsarbeit hinzuweisen. Es ist für die Schwarzwaldbereiner ein stolzes und frohes Gefühl, zu dem ältesten deutschen Gebirgs- und Wanderverein gehören und so Vertreter des nördlichen Schwarzwaldberges sein zu dürfen; 100 Km. Wanderwege, Türme, Gütten und Stege geben äußeres Zeugnis von der Tätigkeit des Vereins. Nicht in Zahlen auszudrücken sind die seelischen Werte und die körperliche Erquickung, welche die organisierte Wanderbewegung Hunderten von Wanderern in vielen Jahren gebracht hat.

oder ähnliches hatte er nicht gemacht. Die Kreisparlatte ist berechtigt, an den Inhaber des Sparbuchs auszusuchen, ohne dessen Berechtigung nachzuprüfen. Der Besitz des Sparbuchs legitimiert ihn zur Abhebung. Jrgendwelche unwahren Behauptungen hatte der Angeklagte — wie gesagt — nicht vorgebracht. Daß er der

nicht doch vielleicht für einen andern Beruf mehr Begabung vorhanden wäre, es lief dem großen Strom gedankenlos nach.

Vor allem müssen unsere Mädel darauf hingewiesen werden, wie nötig es ist, daß die für eine gesunde Volkswirtschaft so wichtigen Berufe wieder voll besetzt werden. Gerade auf diesem Gebiet gibt es für ein Mädel sehr viele Berufsmöglichkeiten. Hier hat uns das hauswirtschaftliche Pflichtjahr einen Schritt weitergeholfen. Jeder weiß, daß wir in Deutschland alle verfügbaren Arbeitskräfte einsetzen müssen.

Jedes Mädel muß heute von der Hauswirtschaft etwas verstehen. Darauf können sich dann die verschiedensten Berufe aufbauen. Um unsere Mädel mit diesen Frauenberufen bekannt zu machen, findet am Montag, den 23. Januar, abends 8 Uhr in Calw im Georgenäum, ein Berufsberatungsabend statt über das Thema: „Frauenberufe in unserer Zeit“.

Heimabend der NS.-Frauenshaft Althengstett

Am 12. Januar hielt die NS.-Frauenshaft — Deutsches Frauenwerk der Ortsgruppe Althengstett mit dem Stützpunkt Neuhengstett einen gemeinsamen Heimabend ab. Frauenschaftsleiterin Frau Essig, Althengstett, welche diesen Abend gestaltete, gedachte zu Beginn des Geburtstages von Hermann Göring und Alfred Rosenberg mit dem Wunsch, daß beide unserem Führer noch viele, viele Jahre erhalten bleiben mögen. Zur Singgruppe, die Althengstett innerhalb der Frauenschaft neu gegründet hat, lud Frau Essig zu regem Besuch. Die Singgruppe führte das Sing- und Sprechspiel „Jahreslauf“ auf. Dann gab Frau Kaufmann, Althengstett, einen kurzen Rückblick über die Leistungen der NS.-Frauenshaft im vergangenen Jahr. Sie erwähnte auch die Arbeit der Grenzlandfrauen; ihr unermüdlicher Fleiß soll uns, die wir im Innern des Reiches geborgen sitzen, Ansporn sein für die Arbeit im neuen Jahr. Anschließend wurde ein Abschnitt aus dem Buch „Brüder über dem Meer“ von Karl Götz vorgelesen. Die Frauen freuten sich über den schönen Abend, den NS.-Schweizer Käthe Ulrich mit einem Gedicht und dem Gruß an den Führer schloß.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes Ausgabest. Stuttgart

Ausgegeben am 20. Januar, 21.30 Uhr Unter dem Einfluß eines ausgedehnten Tiefdruckgebietes über dem Ost-Atlantik und den britischen Inseln dauert die Zufuhr mehr oder weniger milder Meeresluft an. Das unbeständige und für die Jahreszeit zu milde Wetter bleibt somit erhalten. Von Zeit zu Zeit ist mit leichteren Regenfällen zu rechnen.

Wettervorhersage bis Samstag abend: Zeitweise frische Winde aus Südwest, meist bewölkt und einzelne Regenfälle, mild.

Wettervorhersage bis Sonntag abend: Unbeständig und ein wenig kühler, im ganzen Fortdauer des schlechten Wetters.

Stammheim, 20. Jan. Der „Lieberkranz“ brachte seinem Ehrenmitglied Votenmeister Karl Schmid, der 50 Jahre alt wurde, ein Ständchen. Ein gemütliches Beisammensein im „Girsch“ schloß sich an.

Rotfelden, 20. Jan. Abseits vom Verkehr liegt im schönen Schwarzenbachtal die Rotfelder Mühle. Dort beging gestern der Müller Johann Georg Keppeler sein 71. Wiegenfest. Aus diesem Anlaß brachte ihm der Männerchor ein stimmungsvolles nächtliches Ständchen. Vereinsführer Haselmaier sprach die Glückwünsche seitens des Vereins aus, die mit einer herzlichen Einladung beantwortet wurden.

Altensteig, 20. Jan. Das Regentwetter der letzten Tage hat mit dem Schnee tüchtig aufgeräumt und der Ragold in großen Mengen Wasser zugeführt. Die Werkbesitzer freuen sich darüber, denn die Wasserhöhe war zuletzt eine sehr geringe. Auch bei dieser Schneeschmelze hat sich die Ragoldkorrektur in Altensteig wieder als recht wohltätig erwiesen.

Herrenberg, 20. Jan. Der Rundfunk war gestern mit seinem Aufnahmewagen in Herrenberg zu einer kleinen Reportage. Carl Straube leitete die Aufnahmen auf dem Marktplatz und in der Stiftskirche. Als Sprecher traten der Bürgermeister und einige Bürgerinnen und Bürger der Stadt auf. Die Aufnahmen werden am 29. Januar, vormittags 7 Uhr, in einer Sendung über den Bezirk Böblingen wiedergegeben.

Hofzheim, 20. Jan. Heute Nacht gegen 3.15 Uhr wurde mit einem Mülleimer das Schaufenster der Waffenhandlung Jahner in der Dillsteinerstraße eingeschlagen und aus der Auslage 4 Pistolen verschiedener Marken sowie einige Schachteln Munition entwendet. Die Täter, es sollen drei gewesen sein, fuhrten mit einem Kraftwagen davon.

Führer-Appell der SA in Stuttgart

Stuttgart, 21. Januar. Auf den heutigen Samstag hat SA-Obergruppenführer Rudin das Führerkorps der SA-Gruppe Südwest zu einem großen Appell in die württembergische Gauhauptstadt einberufen. Die Aufgaben, die das Jahr 1939 für die SA bringen wird, erfordern eine im Wollen und Handeln gleichgerichtete Zielsetzung gerade der Männer, die als SA-Führer neben ihrem Beruf eine hohe Verantwortung vor dem Volk und ihren SA-Männern tragen.

Im Kleinen Haus der Württembergischen Staatstheater werden sich heute mittag um 14 Uhr die rund 900 SA-Führer um die Feldzeichen „Württemberg“ und „Baden“ versammeln. Im Mittelpunkt des Appells stehen die Reden von Obergruppenführer Rudin und des Leiters des Hauptbildungsamtes der NSDAP, Hg. Friedrich Schmidt. Die weltanschaulich-politische Verantwortung des SA-Führerkorps in der Gesamtpartei darzulegen, ist der Leiter des Hauptbildungsamtes ganz besonders berufen. Obergruppenführer Rudin wird seinen Männern die Marschrichtung für das Jahr 1939 aufzeigen. Das Landesorchester Gau Württemberg-Hohenzollern unter Leitung von Ger-

hard Maack übernimmt die musikalische Ausgestaltung dieses Appells mit der „Egmont“-Overtüre von Beethoven und der Overtüre zur Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ von Richard Wagner.

Im Kurfaal Bad Cannstatt trifft sich um 19 Uhr das SA-Führerkorps zu einem Kameradschaftsabend, dessen reichhaltiges Programm von bekannten Stuttgarter Künstlern bestritten wird. Vor allem aber wird der Obergruppenführer die nicht oft wiederkehrende Gelegenheit haben, jedem seiner 500 Sturmführer unmittelbar ins Auge zu sehen.

Zuchthaus für Sittlichkeitsverbrecher

Heilbronn, 20. Januar. Vor der Großen Strafkammer hatte sich der als Sittlichkeitsverbrecher bereits gerichtsbekannt Friedrich Braun aus Heilbronn erneut wegen eines Notzuchtsverbrechens zu verantworten. Der Angeklagte hatte ein 29 Jahre altes Mädchen zu einer Fahrt nach Stuttgart eingeladen und an diesem auf der Heimfahrt in der Nacht ein Verbrechen der Notzucht begangen. Die Große Strafkammer diffidierte dem Verbrecher hierfür eine zweijährige Zuchthausstrafe und zog diese mit der früher ausgesprochenen dreijährigen Gefängnisstrafe zu einer Gesamtzuchthausstrafe von 3 1/2 Jahre zusammen.

Letzte Nachrichten

Aus dem nationalspanischen Hauptquartier wird gemeldet, daß an der Katalonienfront der siegreiche Vormarsch von den Roten nicht auf-

gehalten werden konnte. Von allen Abschnitten aus drangen die nationalen Truppen erneut tief in das rotspanische Gebiet ein. Die Frontlänge der Operationen betrug über 100 Km. und die Vormarschtiefe stellenweise 7 Km.

In den späten Abendstunden des Freitag gelang es den Truppen Generals Yague, die bedeutende Kreisstadt Vendrell zu erobern. Vendrell liegt an der Straße von Tarragona nach Barcelona und ist nur noch 57 Km. von Barcelona entfernt. Die Stadt stellt einen wichtigen Knotenpunkt der Eisenbahn und Straßen dar. Außerdem besitzt Vendrell größere Hafenanlagen.

Die Abfahrt des französischen Generalstabschefs Gamelin und des Admiralstabschefs, Vizeadmiral Darlan, zu einer Inspektionsreise nach Marokko ist aus bisher nicht bekanntgegebenen Gründen vorläufig verschoben worden.

Der tschecho-slowakische Außenminister Dr. Schwabikoff ist gestern abend in Begleitung seines Kabinettschefs, des bevollmächtigten Gesandten Dr. Majarsh, mit einem Stab von Mitarbeitern nach Berlin abgereist.

Die englische Admiralität hat beschlossen, für die Angehörigen der Handelsflotte Schießkurse durchzuführen, um Offiziere und Mannschaften für den Kriegsfall mit dem Einsatz und der Bedienung von Abwischgeschützen auf Handelsschiffen vertraut zu machen.

Wie holländische Blätter aus Niederländisch-Indien berichten, wurde dort einer der höchsten Beamten der Kolonie, der Resident von Batavia, verhaftet und durch den Generalstaatsanwalt einem Verhör unterworfen.

NSDAP. Schwarzes Brett

Parteiorganisation

NSDAP., Ortsgruppe Calw. Der Ortsgruppenleiter. Am Sonntag findet um 14.30 Uhr im Saalbau Weiß eine öffentliche Kundgebung der Partei gemeinschaftlich mit dem Reichsnährstand statt. Die Parteigenossen der Ortsgruppe werden zur Teilnahme aufgefordert; Uniformberechtigte erscheinen in Uniform.

Parteiämter mit betreuten Organisationen

NS.-Frauenshaft. Die Kreisbildungsleiterin. In der Gauschule 1, Waldsee, finden folgende Schulungskurse für Frauenschaftsleiterinnen und Mitarbeiterinnen statt: 12. bis 18. Februar, 19.—25. Februar, 26. Februar bis 4. März, 12.—18. März, 19.—25. März, 26. März bis 1. April. Ich bitte die Frauen, die ruhige Winterzeit zur Schulung auszunützen und sich baldmöglichst zu melden.

SA. SS. NSKK. NSFK.

SA.-Sturm 1/172. Der Sturmführer. Montag abend 8 Uhr Unterführer-Dienst Nr. 2 in der Baumann-Halle für Trupp- und Scharführer.

Hitler-Jugend

Hitlerjugend, Bann 401. Der Bannführer. Betr. Jugendfilmstunde am Sonntag, den 22. Januar, im „Bad. Hof“. Wegen zu starker Beteiligung wird die Jugendfilmstunde (Film „Pour le mérite“) in zwei Abteilungen durchgeführt: 8.15 Uhr, 8.30 Uhr, 8.45 Uhr, 9.15 Uhr, 9.30 Uhr, 10.30 Uhr.

Deutsches Jungvolk in der HJ, Fähnlein 1 und 2/401. Heute, Samstag, 2 Uhr, Antreten des gesamten Führerzugs einschließlich Forderführer in Zivil im HJ. Morgen Sonntag, 8.30 Uhr Antreten des gesamten Standorts mit Hirtan und Alzenberg auf dem Brühl. Tadelloser Dienstanzug. HJ. und HJ. mit Instrumenten.

Mädel- und Jungmädelgruppe 1/401. Am Sonntag, 22. Januar, 8 Uhr, tritt der ganze Bann-Standort in tadelloser Dienstkleidung auf dem Brühl an, ebenso die Jungmädel, die in den Film gehen. 20 Pfg. sind mitzubringen.

Mädelgruppe 1/401. Am Montag, 23. Januar, 19.45 Uhr, tritt der ganze Standort vor dem Georgenäum an (Dienstkleidung). Gymnastik fällt aus.

NS-Presso Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13.

Verlagsleiter und verantwortl. Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenteil: Friedrich Hans Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. XII. 38: 3338. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Der gutgehende Gasthof zum „Badischen Hof“ in Calw ist zu verkaufen. Kinobetrieb (der einzige am Platz), Bierneiederlage der Klosterbrauerei Alpirsbach mit größerem Umsatz, Saalbetrieb (großer Saal mit Bühne, Ankleideräume sowie 2 größere Nebenräume), große schöne Gartenwirtschaft. Gesamte Grundfläche 45 Ar. Auskunft erteilt Bürgermeister a. D. Neyle, Calw Fernsprecher 201

Vertreter ein s. Vert. an Private. Weisheitliche Kollektion in Büchse u. fertigfertig. für Damen und Herren. Kleiderstoffe usw. kostenlos. Prob. Zeit sofortig. Barverdienst. Schleichbach 256. Plauen i. Vogtl.

Rezept bei Erkältung, Grippegefahr: Erwachsene trinken kurz vor dem Zubettgehen möglichst heiß zweimal je einen Eßlöffel Klosterfrau-Melissenessig und Zucker mit etwa der doppelten Menge kochenden Wassers gut verrührt. Kindern gebe man die Hälfte. Darauf schläft man gut und fühlt sich am anderen Morgen meist merklich mobler. Zur Nachkur nehme man noch einige Tage die halbe Menge. Sie erhalten Klosterfrau-Melissenessig in der blauen Original-Packung mit den drei Nomen in Apotheken und Drogerien in Flaschen zu RM. 2,80, 1,65 und —,90. — Dieses Rezept bitte ausschneiden! —

Einen ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre J. Henkelmann, Schmiedmstr. Calw

Einen ordentlichen Jungen nimmt sofort in die Lehre G. Gauß, Mech. Glaserei, Calw, Badstraße

Suche für sofort einen kräftigen Schreinerlehrling Arel Buhl, Schreinermeister Lederstraße 22

3 Paar starke Läufer Schweine verkauft Gottlieb Furtmüller b. Adler Stammheim Eine schöne, 33 Wochen trüchtige Kalbin verkauft Gunk Schwarz b. Lamm Gehlingen

Eine Anzahl Mädchen für die Strickerei und Näheri meines Betriebes werden zum sofortigen Eintritt gesucht. Meldungen im Fabrikbüro des Mühlegebäudes Christ. Lud. Wagner, Strickwarenfabrik, Calw.

Calw, 21. Januar 1939 Todesanzeige Unsere liebe, treubeforgte Mutter und Großmutter Barbara Kirchherr geb. Fischer durfte gestern abend nach längerem Leiden im 77. Lebensjahr heimgehen. In tiefer Trauer: Marie Wahl geb. Kirchherr, mit Familie Anna Stiefel geb. Kirchherr, mit Familie Emilie Kirchherr Beerdigung: Montag 1/3 Uhr von der Friedhofskapelle aus.

Biehverkauf. Ab heute steht ein frischer Transport tragender Oberländer Kalbinnen und Kühe sowie erstklassiger Zucht- und Einstellrinder in unsern Stallungen, wozu wir Kauf- und Tauschliebhaber einladen. Wilhelm und Emil Schill, Neubulach.

Obstbäume gibt billig ab G. Volz, Oberreichenbach. Eine sonnige 2-Zimmer-Wohnung samt Zubehör hat ab 1. März zu vermieten. Vogenhardt, Zwinger 15 1/2 Jahre altes, kräftiges Kind verkauft Fritz Rost, Simmshausen.

Ein kleines Geschenk, das bestimmt Freude macht! Stops und seine Abenteuer Ein lustiges Bilderbuch für groß und klein Jederzeit bei allen unseren Austrägerinnen und in der Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“ zum Preis von 25 Pfg. zu haben

Hofhund gibt billig ab Wilh. Schwarz, Stammheim.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Stadt Calw.

### Fundfächer

Auf dem Fundbüro, Rathaus Zimmer 12, befinden sich nachfolgende Fundgegenstände: **Goldene Ringe** der Fundzeit April, Mai, Juni und Juli, **Geldbeutel** mit zum Teil größerem Inhalt der Fundzeit Mai, September und November, **Uhren** (Juni, August, September, Dezember, Januar), **Füllhalter** (Juni und November), **Brille, offenes Gold** (Oktober und Januar), **Armband** mit Stein, goldene Anstechnadel, **Eisernes Kreuz** (Dezember) und 1 **Perle**.

Die Eigentümer oder Verlierer werden aufgefordert, ihre Rechte an den Fundgegenständen anzumelden.

Calw, den 19. Januar 1939.

Der Bürgermeister: G ö h n e r.



**Das macht die Arbeit Spaß!**

Man muß sich nur all die vielen praktisch., modernen Büroartikel zunutze machen - die Arbeit sparen, vieles erleichtern u. garnicht viel kosten bei

**MÜHLBERGER**  
Marktplatz 24 - Ruf 690

## N. S. Reichskriegerbund

Kreis-Kriegerverband Calw.

Am nächsten **Mittwoch, den 25. Januar**, abends 8 Uhr, findet im Saale des „**Bad. Hof**“ ein

### Vortrag

des **Generals a. D. Sauter**

statt, über das Thema:

### „Die gegenwärtige Weltlage“

Die gesamte Bevölkerung von Calw ist zu diesem hochinteressanten Vortrag herzlich eingeladen. Eintritt frei!

**Rühle**  
Kreis-Kriegerführer.

Auf 1. April d. Js. — evtl. auch schon früher

### Fräulein

mit guter Schulbildung, das womöglich ihr Pflichtjahr schon hinter sich hat, als **Anfängerin zur Ausbildung** gesucht.

**Kreis-Sparkasse Calw**



## Hotel Germania, Bad Liebenzell

Morgen Sonntag abend

### Großer Rappenaabend

Nachmittags von 3 bis 6 Uhr  
**Familien-Konzert**

## Für sofort und später gesucht

einige weibliche und männliche Personen (gelernte Stricker-(innen) oder zur Anlernung). Die Beschäftigung ist dauernd und lohnend.

Hermann Eder Inh. Carl Lappe, Strickwarenfabrik, Hirsau

Jede Dame, ob stark oder schlank, findet guttuhende

## Corseletts u. Hüfthalter

auch mit Innenbinde

**Bekannte Spezialmarken nach ärztlicher Vorsehrift**, auf Wunsch auch nach Maß

### Hüfthalter

in 25 verschiedenen Formen • bei

**M. König, Calw** Bahnhofstraße 10.



**Dauerwellen**  
von Linie und Eleganz  
von **Odermatt**

## Laden

mit **Nebenträume** für alle Zwecke, zu vermieten.

**Hermann Stroh, Calw**  
Inselstraße 1



Erst Christmüster sehen - dann **Bettfedern** kaufen. Muster gratis. In bühm. Qual. dopp. gewaschen. u. entkeimt  
Jos. Christl Nachf. Cham 189 Bay. Wald



empfehlen  
**Carl Serva** Tel. 420

**Knopflöcher** 2 Pfg. **Hohlraum, Pliffsee, Ankurbeln** von Spizen  
Friedrich Herzog  
Inhaber: E. Rathgeber

## Malzkeimen

bestes Kraftfutter für Milch- und Mastvieh empfiehlt:  
**Fr. Schlanderer**  
Unterreichenbach, Ruf 62

Einen größeren Posten  
**Weizen-, Gerste- u. Hafer-Stroh**  
haben abzugeben

**Kohler & Pflaum**  
Weilderstadt Telefon 208

## Bruchleidende

tragen das seit mehr als 20 Jahren erprobte **Spranzband** D. R. P. 542 187  
Kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem sehr zuverlässig.

Mein Vertreter ist kostenlos zu sprechen (auch für Frauen u. Kinder) am **Montag, 23. Januar, Weilderstadt, Hotel Post** von 8—10 Uhr.  
**Calw, Hotel Waldhorn** von 1/2 11—12 Uhr

Der Erfinder und alleinige Hersteller **Hermann Spranz, Unterkochen** (Würtbg.)

Dankschreiben: Ich trage seit einigen Wochen ein Spranzband u. hat mir dieses sehr gute Dienste geleistet. Das Tragen des Bandes ist sehr bequem u. hält den Bruch tadellos zurück. Ein solches Band ist f. einen Bruchleidenden eine wahre Wohltat.  
Mühlacker, 16. Dez. 38., Aug. Göbele, Schlossermeister.

## Deutsche Christen

Nationalkirchliche Einung

Am **Sonntag, 22. Jan.** vormittags 1/2 10 Uhr

### Feierstunde

im Schulhaus Badstraße.  
Redner: **Stud.-Off. Wacker**,  
Suffenhausen.

**D. C. Gemeinde Calw**



Jeder Abzug beweist unsere Leistungsfähigkeit! Das Letzte, aber auch wirklich das Allerletzte, wird aus Ihren Aufnahmen herausgeholt  
Wir haben nicht den Ehrgeiz, die billigsten Abzüge, sondern den, immer die besten zu liefern! Qualität erfordert gerechten Preis!

## Foto-Drogerie Bernsdorff

Tüchtige

## Bauschlosser

für Dauerleistung sof. gesucht.  
**Wilhelm Reen, Stuttgart-W**  
Falkenstr. 89

Ein tüchtiger

## Groß- und Kleinfüßschneider

sowie ein  
**Lehrling**  
für sofort gesucht

**Christian Dittus, Schneidermstr.**  
Siefau

## Geschäftsverlegung

Wir haben unseren Betrieb von der Bederstraße nunmehr **in unser neues Geschäftsgebäude bei der Eiselstätt**

verlegt. Der Umzug gibt uns Anlaß unserer Kundschaft für das uns im alten Haus in so großem Umfange entgegengebrachte Vertrauen unseren besten Dank auszusprechen, mit der Bitte, uns auch im neuen Hause die Treue zu halten.

Da für viele unserer Stadtkundschaft die Entfernung zu unserer neuen Arbeitsstätte etwas weit ist, werden wir darauf Bedacht nehmen, durch regelmäßige Besuche in engster Fühlung mit unserer Kundschaft zu bleiben.

Besonders eilige Aufträge und private Drucksachen, wie Besuchskarten, Verlobungsanzeigen, Hochzeitskarten, Traueranzeigen usw. können auch auf der

**Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht** in der Bederstraße abgegeben und bestellt werden.

**A. Oelschlägersche Buchdruckerei**

## Wir suchen ein jüngeres zuverlässiges Fräulein

mit guter Allgemeinbildung und rascher Auffassungsgabe, bewandert in Kurzschrift und Maschinenschreiben

zum baldigen Eintritt.

Angebote mit selbstgeschriebenem Lebenslauf und Zeugnisabschriften an

**H. F. Baumann, Mech. Kragensabrik, G. m. b. H.**

## Eisenhändler gesucht.

Bedeutende jüddeutsche Eisengroßhandlung sucht für sofort oder später:

### REISEVERTRETER

22—28 Jahre alt. Gute Erscheinung mit selbstständigem bei der Kundschaft gewandtem, energischem Auftreten. Durchaus tüchtiger Fachmann in Grob- und Kleinteilewaren, Werkzeuge, Armaturen, Fittings und Ofen hat Aussicht auf eine **angesehene Lebensstellung**. Führerschein erwünscht.

### LADEN-VERKAUFER

20—25 Jahre alt. Junge strebsame Kraft, perfekter Fachmann in den oben aufgeführten Warengruppen mit sicherem, gewandtem Auftreten bei der Kundschaft kann sich eine **ausichtsreiche Dauerstellung** erarbeiten. Ausführliche Bewerbungsschreiben mit lückenlosem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsanprüchen sind zu richten unter **D 1581** durch **Anzeigengesellschaft, Stuttgart, Augustenstraße 82 b.**

## Wer an Rheuma, Gicht oder Ischias

leidet, wolle sich an mich wenden, da ich ihm ein Mittel anbieten kann, bei dessen Anwendung er mit größter Wahrscheinlichkeit von seinen Schmerzen befreit wird.

Meine Auskunft kostet und verpflichtet zu nichts.

**Max Reißner**  
Pharmazeutische Erzeugnisse  
Berlin-Charlottenburg 9  
Reichsstr. 426 d

## Neue Tapetenmuster

sind eingetroffen bei

**Adolf Junginger**  
Tapeziergeschäft  
Altburgerstraße 14



Die neuen **SINGER**

**Haushalt-**

**Milchmaschinen**

Fl. 201

Wohltuende Zahlungsbedingungen. Mäßige Monatsraten.

**Milchmaschinen-A.G.**  
Calw, Loderstr. 19

Vertreterin: **Clara Hennefarth**